

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.

Für Anwärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119)
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen ausserhalb sämtlicher Zeitungen an; ausserdem Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler, G. E. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhardt Krieger in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Societas Havas Laffitte & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Moiss Herndl, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Die 7-gelbte Beizeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagtafeln geheftet wird.

Unberlangt eingelangte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigelegt war.

26. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

No. 297.

Bromberg, Freitag, den 19. Dezember.

1902.

Die Polen bei den nächsten Reichstagswahlen in Nord-Ost-Deutschland.

Dieser Tage fand eine Versammlung polnischer Wahlkreisdelegierter für Westpreußen, das ostpreussische Ermiland und die ostpreussischen Wahlkreise Bitom und Rauenburg statt. Auf der Versammlung wurde beschlossen, frühzeitig in die Agitation einzutreten, und zwar zunächst durch Herausgabe einer Wahlbroschüre, die in sämtlichen beteiligten Reichstagswahlkreisen zur Vertheilung gelangen soll. Man erinnert sich, daß vor einigen Wochen die Polen in Oberschlesien in die Wahlagitation eingetreten sind, und man sieht daraus, daß sie im Südosten und im Nordosten gleich rege an die Wahlarbeit gehen. Wollen sie im Südosten, der früher unbeschränkter Besitz des Zentrums gewesen ist, Eroberungen machen, so beabsichtigen sie, im Nordosten die bei den letzten Wahlen erlittene schwere Schlappe wett zu machen. Sie haben im Jahre 1898 verloren in Westpreußen die Wahlkreise Rosenbergs-Böden, Graudenz und Thorn-Culm, und in Ostpreußen den Wahlkreis Allenstein-Köfchel, den sie im Jahre 1893 dem Zentrum abgenommen hatten, und den sie wieder an das Zentrum abgeben mußten. Es sind also nicht weniger als vier Kreise, die damals den Polen in diesem Gebiete abgenommen wurden, was immerhin einen recht erheblichen Bruchteil ihrer parlamentarischen Gesamtstärke bedeutet. Dazu kommt noch der Wahlkreis Schwes, den die Reichspartei zwar bei den letzten allgemeinen Wahlen behauptete, aber nur mit der verhältnismässigen Majorität von 210 Stimmen.

Die deutschen Parteien werden also alle Kräfte zusammennehmen müssen, um wieder ein so befriedigendes Resultat zu erzielen, wie bei den Wahlen von 1898. Interessant ist es, daß die Polen ebenso wie in Oberschlesien, so auch in Ostpreußen ihren Söhnen vom Zentrum gegenübertraten. Während sie freilich in Oberschlesien die Mehrzahl der elf Wahlkreise bedrohen, handelt es sich in Ostpreußen nur um den einen Bezirk Allenstein-Köfchel. In diesem Wahlkreise, der bis zum Jahre 1890 im unbeschränkten Besitze des Zentrums war, wurde in dem erwähnten Jahre zum ersten Male ein polnischer Kandidat aufgestellt, der denn auch gleich über 5000 Stimmen erhielt und bei den nächstfolgenden Wahlen in der Stichwahl gegen das Zentrum siegte. Bei den Wahlen von 1898 siegte der Bischofsburger Domherr Hermann gleich im ersten Wahlgange über den polnischen Bewerber Parrer Dr. von Wolzlegier mit einer Mehrheit von über 4000 Stimmen. Es ist beifällig nicht ohne Humor, daß dem Zentrum, daß damals einen geistlichen Herrn als Kandidaten aufgestellt hatte, seitens der Polen ein anderer Geistlicher gegenübergestellt wurde. Der 1893 gewählte und 1898 unterlegene Probst von Wolzlegier hat an der Versammlung in Pelslin theilgenommen, beabsichtigt also offenbar wieder zu kandidieren und damit Zeugnis dafür abzulegen, daß die Interessen der Einnützlichkeits der katholischen Kirche gefährden können.

Die Aufstellung polnischer Kandidaten in den Wahlkreisen Rauenburg und Bitom ist praktisch von keinerlei Bedeutung. Schon bei den Wahlen von 1898 waren in diesen beiden Kreisen polnische Bewerber aufgestellt, die 443 bzw. 663 Stimmen erhielten, also im Verhältnis zu den etwa 20 000 Stimmen, die auf deutsche Kandidaten entfielen, eine äusserst geringe Stimmenzahl. Immerhin verdient die Aufstellung polnischer Kandidaten in diesen rein deutschen Landestheilen Beachtung als Beweis der bis ins Grenzenlose gesteigerten Annäherung der großpolnischen Agitation.

Die Aktion gegen Venezuela.

Wie aus Kiel gemeldet wird, hat der Kaiser bestimmt: Der Kapitän zur See Scheber ist unter Belassung in der Stellung des Kommandanten des großen Kreuzers „Vineta“ mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Chefs der auf der ostamerikanischen Station zu vereinigenden Kreuzerdivision beauftragt und führt in dieser Eigenschaft den Commando-Stand weiter. Es ist dem Chef der Division überlassen, den etatsmäßigen Stab einer selbstständigen Division von Kreuzern in dem ihm notwendig erscheinenden Umfange aus den unterstellten Offizieren zu bilden.

Vor der Beschlagnahme der venezolanischen Schiffe im Hafen von La Guaira durch die Verbündeten richtete der deutsche Befehlshaber folgende Botchaft an die Kapitane der venezolanischen Schiffe: Auf Befehl meines Souveräns und des Kommodore der deutschen Kriegsschiffe in Westindien ersuche ich Sie, die Flagge Ihres Schiffes sofort zu streichen und das Schiff mit der Mann-

schaft binnen 10 Minuten zu verlassen. Dies ist keine Kriegsmassnahme seitens Deutschlands, sondern geschieht nur zu dem Zwecke, eine vorläufige Beschlagnahme Ihres Schiffes vorzunehmen, um Venezuela zur Anerkennung unserer gerechten Forderungen zu nöthigen. Falls Sie nicht Folge leisten und Ihr Schiff verteidigen wollen, bin ich verpflichtet, Sie mit Gewalt zu verhindern.

Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus London: Während des Bombardements auf Puerto Cabello haben bei der „Charibbis“ einer, bei der „Bineta“ zwei Schiffe aus den Forts. Es heißt, daß von den Offizieren der „Bineta“ einer durch eine Kugel von der Küste getödtet wurde. Die „Bineta“ traf in Willemstad mit der Flagge auf Halbmaat ein.

Zum Anschluß Italiens an die Aktion liegen folgende Meldungen vor:

Washington, 16. Dez. (Reuter.) Italien schließt sich der Vereinigung Deutschlands und Englands unter den von diesen selbst eingehaltenen Beschränkungen bezüglich der Unterlassung von Gebietsbesetzungen an.

Caracas, 16. Dezember. Die italienische Gesandtschaft verläßt morgen Caracas. Der italienische Gesandte de Niba hat heute ein Ultimatum überreicht, in welchem er die Zahlung von 120 000 Pfund Sterl. verlangt; den Schutz der italienischen Interessen wird die amerikanische Gesandtschaft übernehmen. Von der spanischen und der belgischen Gesandtschaft sind ebenfalls Noten an die venezolanische Regierung gerichtet, in welchen letztere daran erinnert wird, daß Spanien und Belgien das Recht der meistbegünstigten Nation genießen und in dem Falle, daß die Forderungen der anderen Mächte beachtet werden, dieselbe Behandlung verlangen. Der General der Aufständischen, Hernandez, genannt El Mocho, ist hier eingetroffen und von Tausenden mit Begeisterung begrüßt worden.

Caracas, 18. Dezember. Der italienische Gesandte hat gestern Caracas verlassen.

Nordamerika behält seine wohlwollende Politik gegenüber den Aktionsmächten bei; es wird gemeldet:

Washington, 16. Dezember. Es ist nicht wahrscheinlich, daß amerikanische Kriegsschiffe nach La Guaira geschickt werden, da man befürchtet, daß ihre Anwesenheit den verbündeten Mächten Verlegenheiten bereiten und Castro ermutigen könnte.

Washington, 18. Dezember. (Reutermeldung.) Das Marineministerium hat General Dewey beauftragt, einen geeigneten Offizier auf einem Torpedobootszerstörer nach Venezuela zu entsenden, der dort als Gehilfe des amerikanischen Gesandten in Caracas thätig sein soll, und in Betracht der dem letzteren aus seinen zahlreichen gegenwärtigen Obliegenheiten erwachsenen Arbeitslast. Der Torpedobootszerstörer soll in Falle, daß das nach La Guaira führende Kabel zerschnitten werden sollte, als Dampfschiff dienen.

Ueber die Haltung der amerikanischen Kleinstaaten und die venezolanischen Aufständischen wird berichtet:

New-York, 17. Dezember. Nach Berichten aus Süd- und Zentralamerika besteht bei den verschiedensten Republiken einstimmig die Absicht, sich an dem gegenwärtigen Konflikt nicht zu betheiligen. Einem Telegramm des „New York Herald“ aus Port of Spain zufolge stellt der Agent der venezolanischen Aufständischen daselbst in Abrede, daß dieselben sich mit Castro gegen die verbündeten Mächte verbünden hätten; er erklärt, die eingegangenen Berichte meldeten, daß die Aufständischen die Regierungstruppen bei La Guaira und später bei El Chico geschlagen hätten, wo letztere vollständig zerstreut worden seien; ebenso werde berichtet, daß 6000 Aufständische gegen Caracas heranrückten.

London, 18. Dezember. Eine Depesche der „Daily Mail“ aus Willemstad meldet: Die venezolanischen Aufständischen näherten sich Valencia. Die Bevölkerung von Caracas verlangt dringend Castros Rücktritt. Es heißt, daß dieser sich verborgen habe. Wie den hiesigen Blättern aus Willemstad gemeldet wird, ist dort der frühere venezolanische Präsident Andrade aus Columbia eingetroffen.

Vom „Kriegsschauplatz“ liegen noch die folgenden Meldungen vor:

Caracas, 16. Dezember. Das deutsche Kanonenboot „Panther“ ist nach Maracaibo abgegangen, um die „Miranda“ und noch übrige venezolanische Kriegsschiffe aufzubringen. — Vom Gouverneur der Insel Margarita ist hier die Meldung eingegangen, daß englische und deutsche Kriegsschiffe unweit des Strandes liegen.

New-York, 16. Dezember. Es wird berichtet, daß der New-Yorker Dampfer „Julia“ ohne Hinderniß in La Guaira eingelaufen sei.

Ueber die gestern mitgetheilten Verhandlungen im englischen Parlament wird der „Köln. Ztg.“ aus Berlin, 16. d. Mts. offiziös geschrieben: Die Verhandlungen des englischen Parlaments haben infolgedessen einen durchaus zufriedenstellenden Verlauf genommen, als Lord Balfour gegenüber den Anzweiflungen der übelwollenden Opposition klipp und klar darauf hinwies, daß England in Venezuela redlich auf Seiten Deutschlands stehen werde. Wir haben es schon früher, fährt das Blatt fort, als selbstverständlich betont, daß zwei Staaten, die wie Deutschland und England sich zu einem politischen Zweck vereinigen, diesen Zweck auch gemeinsam erreichen müssen und nicht einseitig zurücktreten können. Daß Balfour sich genau in diesem Sinne geäußert hat, ist für uns keine Ueberraschung, denn wir konnten von diesem Staatsmann keinen Augenblick etwas anderes erwarten und glauben, daß er eine gegenseitige Vermutung als Beleidigung empfinden würde, ebenso wie bei uns Niemand daran denkt, unter welchen Umständen auch immer, in der venezolanischen Angelegenheit gesondert vorzugehen oder England im Stiche zu lassen, nachdem wir einmal über die Behandlung dieser Sache handelseinig geworden sind. Trotzdem hat Balfour sich durch seine loyalen Erklärungen ein Verdienst erworben, weil er damit denen die Pläne durchquert, die jetzt die Gelegenheit für gekommen erachteten, ihrer Mißstimmung gegen Deutschland praktische Folgen zu geben. Wonnleich unsere Schiffskommandanten jeder für sich selbstständig handeln, so stellt sich das ganze Vorgehen doch als ein durchaus einheitliches dar. Die Verhandlungen des englischen Parlaments haben gezeigt, daß es in diesem Falle nicht so leicht ist, England von Deutschland abzusprengen, wie man an einzelnen Stellen gelauscht zu haben scheint.

Kriegszustand?

Am gestrigen Mittwoch stand die Venezuelafrage wiederum im englischen Unterhause auf der Tagesordnung. Das meiste Interesse beanspruchte die dort erörterte Frage, ob zwischen den Aktionsmächten und Venezuela der Kriegszustand besteht; diese Frage ist von dem englischen Premier bejaht worden. Ueber den Verlauf der Verhandlungen wird berichtet:

Auf eine bezügliche Anfrage Campbell-Bannermans erwidert Ministerpräsident Balfour: In dem Falle, daß die Beschlagnahme der venezolanischen Kanonenboote nicht die von uns allen gehofften Ergebnisse zeitigen wird, wird es nöthig sein, zur Blockade zu schreiten, welche von uns und Deutschland durchgeführt werden wird. Die Blockade wird indessen dann von den beiden Mächten an verschiedenen Theilen der Küste durchgeführt werden, und obgleich die beiden Flotten für die gleichen Ziele thätig sind, werden sie nicht als eine einzige Streitmacht handeln. Wir haben nicht die Absicht und haben sie nie gehabt, britische Truppen in Venezuela landen zu lassen, oder venezolanisches Gebiet zu besetzen. Selbst wenn eine solche Okkupation nur vorübergehend sein würde, glauben wir nicht, daß sie aus militärischen oder anderen Gründen wünschenswerth sein würde.

Garcourt (lib.) fragt, ob die entsprechende Notifikation von der Blockade gegeben werden würde, so daß die Mächte wissen würden, unter welchen Bedingungen die Blockade ausgetübt würde, und ferner, ob die Regierung die Mittheilungen veröffentlichen werde, die über den Gegenstand zwischen England und Amerika ausgetauscht seien.

Balfour erwidert: Die ganze Angelegenheit ist sehr sorgfältig erwogen worden. Alle Bedingungen, die für die Blockade maßgebend sind, sind sorgfältig überdacht worden und werden zu gehöriger Zeit zur Veröffentlichung für die Neutralen bekanntgegeben werden. Die Regierung ist sehr darauf bedacht, daß diese Operationen, deren Nothwendigkeit wir bedauern, so wenig mit Unzuträglichkeiten für die Neutralen verbunden sein sollen, als sich überhaupt thun läßt. Die zur Veröffentlichung bestimmten Schriftstücke werden mit größter Beschleunigung vorbereitet, und ich nehme an, daß in ihnen sich die von Garcourt gewünschten Dokumente befinden werden.

Sir Charles Dilke (liberal) sagt: In Deutschland sind Meldungen verbreitet des Inhalts, daß die Vereinigten Staaten es ablehnten, sich in die Stellung des Neutralen zu fügen, wo doch keine kriegführenden Parteien vorhanden seien. Sind Vorstellungen über diesen Punkt in London erhoben worden?

Balfour erwidert: Die Frage des Vorredners bezieht sich auf die Streitfrage, ob es so etwas wie eine friedliche Blockade geben könne. Ich glaube, es ist ganz wahrscheinlich, daß die Vereinigten Staaten denken, eine solche Blockade könne es nicht geben.

Persönlich habe ich dieselbe Ansicht. Offenbar involvirt eine Blockade den Kriegszustand.

Auf eine Anfrage, wie hoch die englischen Forderungen im Vergleich mit den Kosten der Expedition seien, erwidert Balfour, man sei nicht vorgegangen, um die Forderungen von Aktionären einzutreiben, sondern unter großem Widerstreben und langem geduldigen Abwarten, weil die venezolanische Regierung britische Unterthanen angegriffen und britische Schiffe beschlagnahmt habe.

Campbell-Bannerman (lib.) fragt an, ob Balfour darüber Auskunft geben könne, ob die Deutschen andere Beschwerden gegen Venezuela haben, außer denen, die aus finanziellen Ansprüchen entstanden seien.

Balfour antwortet: Ich glaube, sie haben solche Beschwerden.

Sealy (Tre) stellt die Anfrage, ob die Vereinigten Staaten der Blockade zugestimmt haben, welche amerikanische Schiffe ausschließen würde.

Balfour erwidert: Neutrale werden nicht befragt, wenn wir uns mit einer dritten Partei im Kriegszustande befinden.

Sealy (Tre) fragt darauf, ob denn der Krieg erklärt sei.

Balfour stellt darauf seinerseits die Frage, ob Sealy denn vermute, daß ohne Kriegszustand fremde Schiffe genommen und eine Blockade verhängt werden könnten.

Keir Hardie (Arbeiterpartei) wünscht zu wissen, ob Balfour darüber eine Erklärung abgeben könne, ob das Anerbieten einer schiedsrichterlichen Regelung von der englischen Regierung angenommen werden würde.

Balfour entgegnet, er könne eine solche Erklärung nicht abgeben, und erwidert auf eine fernere Anfrage, daß, soweit er wisse, ein Zusammentreten des Parlaments vor dem 17. Februar nicht notwendig sein werde.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 18. Dezember.

Urheberrecht und Presse. In den „Deutschen Stimmen“ beschäftigt sich der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Dr. Esche mit der von einer Anzahl größerer Zeitungen aufgeworfenen Frage, ob eine Aenderung des Urheberrechtsgesetzes vom 19. Juni 1901 nöthig ist, weil es durch Ueberbannung des Urheberrechtes die Erfüllung ihrer Aufgaben erschwere und ihr Schlingen lege. Anlaß zu diesen Erörterungen gab folgendes: Artikel, Anekdoten („Anekdoten aus dem Leben des verstorbenen Königs von Sachsen“), die eine für Zeitungen bestimmte hektographirte Korrespondenz gebracht hatte waren in einer Zeitung, die sich diese Korrespondenz hielt, zum Abdruck gelangt. Bei dem Abdruck war die Korrespondenz nicht als Quelle angegeben. Aus dieser Zeitung druckten andere Blätter jene Artikel und Anekdoten weiter ab und nannten dabei als Quelle die Zeitung, nicht die Korrespondenz, die ihnen als letzte Quelle unbekannt war. Gleichwohl bezichtigte der Herausgeber der Korrespondenz die Schriftleiter dieser Blätter, sich einer Verletzung des Urheberrechts schuldig gemacht zu haben, verlangte Entschädigung dafür und stellte andernfalls strafrechtliche Verfolgung in Aussicht. Dr. Esche meint: „Zunächst dürfte zweifelhaft sein, ob diese „Kofalartikel“ oder „Anekdoten“ auf den Schutz des Urheberrechts Anspruch hatten, nicht vielmehr als „vermischte Nachrichten“ thätiglichen Inhalts“ oder „Tagesneuigkeiten“ anzusehen sind. Als Ausarbeitungen wissenschaftlichen oder unterhaltenden Inhalts, deren Nachdruck unbedingt verboten ist, werden sie kaum heverthet werden können. Da sie mit keinem Vorbehalt versehen waren, so durfte ihr Abdruck erfolgen. Nur war der Sinn nicht zu entstellen und die Quelle anzugeben. Daß der Sinn entstellt sei, ist nicht behauptet worden. Die Zeitung, aus der der Abdruck erfolgte, war als Quelle angegeben. Nach alledem war der Herausgeber der Korrespondenz nicht berechtigt, sich den von ihm in Anspruch genommenen Zeitungen gegenüber auf das Urheberrechtsgezet zu berufen. Die der Gesetzesverletzung beschuldigten Zeitungen können einem Prozeß ruhig entgehen.“ — Wir stimmen Herrn Dr. Esche durchaus zu; wir sind sogar der Ansicht, daß Artikel der erwähnten Art unter den letzten Absatz des § 18 des Urheberrechtsgesetzes fallen, daß also bei dem Abdruck nicht einmal die Quellenangabe nöthig ist.

Keine Zollnovelle. Dieselbe Korrespondenz, die vor einigen Tagen eine halbe Zollnovelle in Aussicht stellte, schreibt heute: Raum ist der Zolltarif in dritter Lesung angenommen, so taucht auch schon die Nachricht auf, daß die Reichsregierung mit der Absicht umgehe, eine Zolltarifnovelle dem Parlamente zu unterbreiten. Wir können auf das Bestimmteste versichern, daß die Nachricht jeglicher Begründung entbehrt. Es ist zweifellos richtig, daß

der Zolltarifentwurf der Regierung aus der Reichstagskommission mit manchem Schönheitsfehler herausgehoben ist. Wir wollen nur auf die Papierrollen sowie einige Textzettel hinweisen. Aber es ist berechtigter Grund zu der Annahme vorhanden, daß es sich ebenso, wie der Zolltarif in seiner jetzigen Gestalt eine vollständig genügende Basis für Verhandlungen über den Abschluß von Handelsverträgen bietet, wohl er möglichen lassen wird, bei diesen Verhandlungen auch die angeordneten Fehler zu beseitigen. — Auch von anderer Seite wird bestritten, daß eine Zollnovelle in Aussicht steht.

Vorje und Kanal. Es hat nicht den Anschein, als ob Graf Wilton bei Gelegenheit des Zollkompromisses die Konservativen und das Zentrum auf die Zustimmung zu den Kanalplänen verpflichtet habe. Es hat allerdings den Anschein, als ob er den Widerspruch der beiden Parteien gegen eine Reform des Börsegesetzes zum Schweigen gebracht habe, und so erhält sich, trotz lebhafter Ablehnungen, die Nachricht, daß eine entsprechende Novelle noch in dieser Session im Reichstage einlaufen werde. Die Entrüstung derer um Wangenheim über die Ankündigung der Vorlage beweist nichts gegen die stattgehabte Verständigung. Der extreme Flügel der Rechten, der beim Zollkompromiß draußen geblieben ist, fühlt sich begreiflicherweise nicht verbunden, der Börsegesetznovelle den Weg zu ebnen, und so erhebt sich in jenem Lager der lauteste Protest. Im übrigen würde es eine hübsche Abwechslung sein, wenn diese Gruppe frühere Verhaltungen wahr machen und gegen ein neues Börsegesetz alle Mittel der Geschäftsordnung anwenden, also regelrechte Obstruktion treiben würde. Es müßte die extremen Agrarier doch reizen, bei dieser Gelegenheit zu erproben, ob sie etwa geschickter und erfolgreicher sein könnten, als die zu Boden geschlagene Obstruktion von links gegen den Zolltarif. Das Verprechen der radikalen Börseleute von der Rechten, bei Gelegenheit der angekündigten Novelle möglichst viele und einschneidende Änderungsanträge zu stellen, deutet auf Obstruktionsabsichten allerdings hin. Inzwischen überlegt man sich die Sache doch wohl noch. Was nun aber die Kanalfrage betrifft, so hat man, wie gesagt, nicht den Eindruck, wenigstens bisher nicht, daß Graf Wilton in dieser Beziehung das warme Eisen rechtzeitig geschmiedet hätte. Die „Kreuztg.“, die gegen eine Reform des Börsegesetzes nichts einzuwenden scheint (sie schweigt über diese Frage vollständig), wendet sich scharf gegen die Hoffnung derer, die aus dem Zollkompromiß schließen wollten, daß zum mindesten die Kanalpläne jetzt verwirklicht werden könnten. Die „Kreuztg.“, die an ihrem Theil des Zollkompromiß hat herbeizuführen helfen, würde so nicht sprechen, wenn es wirklich Vereinbarungen in Sachen der Kanalvorlage gebe. Wann nun aber Graf Wilton die Zeit für gekommen halten mag, um den Mittellandkanal durchzuführen, und welche Gelegenheit sie die jetzt er erwartet, das bleibt zunächst sein Geheimniß. Der unbefangene Betrachter könnte aus der Verjüngung einer ungewöhnlich günstigen Gelegenheit nur schließen, daß es der Regierung mit der Kanalvorlage überhaupt nicht mehr Ernst ist. Sollte diese Vermutung durch die Thronrede zur Eröffnung des Landtages widerlegt werden, sollte die Kanalvorlage doch wiederkehren, so wäre niemand mehr damit zufriedener als der Reichstagspräsident, der aus den vermerkten Umständen des Tages beklemmende Schlüsse ziehen muß.

Der Reichskanzler Graf von Bilow hatte am Montag eine längere Unterredung mit dem Berliner russischen Botschafter Grafen von der Osten-Saden.

Zur Braunschweigischen Frage schreibt die „Nord. Allg. Ztg.“: „In den Ende November d. Z. stattgehabten Verhandlungen des braunschweigischen Landtages, welche sich auf den inzwischen angenommenen braunschweigischen Gesetzesentwurf, betreffend authentische Erklärung des § 6 des Gesetzes vom 16. Februar 1879 Nr. 3 wegen provisorischer Ordnung der Regierungsverhältnisse bei einer Thronerledigung, bezogen, ist u. a. aus einem kürzlich an das herzoglich braunschweigisch-lüneburgische Staatsministerium gerichteten Schreiben des Reichskanzlers folgende Aeußerung der Landesversammlung des Herzogthums mitgetheilt worden: Daß nach seiner — des Reichskanzlers — Auffassung in den tatsächlichen Verhältnissen keinerlei Veränderung eingetreten sei, welche dem Bundesthronen Anlaß geben könnte, aus eigener Entscheidung oder auf Anrufen eine andere Stellung als in dem Beschlusse von 1885 einzunehmen. Wir sind zu der Feststellung ermächtigt, daß mit der angelegenen Aeußerung die auch heute bestehende Auffassung sowohl der kaiserlichen Regierung als auch der preussischen Staatsregierung wiedergegeben ist. Hieraus folgt auch, daß anderweitige Schritte des braunschweigischen Staatsministeriums, zu welchen dieses nach einem in jenen Verhandlungen gestellten, aber abgelehnten Antrage eines Abgeordneten veranlaßt werden sollte, um die braunschweigische Frage einer Lösung entgegen zu führen, zur Zeit gegenstandslos sein würden.“

Deutschland.

Berlin, 17. Dezember. In dem begonnenen Streite zwischen Bundesleitung und den Konservativen zieht erstere nach dem neuen starken Konventionen bereits wieder mildere Seiten auf, um zu einer Verständigung zwischen Bund und Konservativen nicht all und jede Brücke abzubrechen. Morgen sollen sich die schlesischen Konservativen in Breslau versammeln, und da wird es sich vielleicht zeigen, ob die „Deutsche Tagesztg.“ mit ihrer Behauptung im Rechte ist, daß weitaus die größte Mehrheit hinter der Bundesleitung steht. — Je vorsichtiger der Bund gegen die Konservativen auftritt, um so kriegerischer gegen die Nationalliberalen: die „Deutsche Tageszeitung“ berichtet aus der Provinz Sachsen, daß der Bund bei den nächsten Wahlen den nationalliberalen Abgg. Schmidt und Blode seine Unterstützung verjagen wird.

Berlin, 17. Dezember. Das „Berl. Tagebl.“ schreibt: Nachdem bei der letzten großen Herbstparade der Paradenmärsch vor dem Kaiser eine geänderte Form erhalten hat, gelangt nunmehr auch für die Waachtroepen statt des Präsenzierens eine ähnliche Art der Ehrenbezeugung vor der Person des Kaisers zur Einführung. Unter Berufung auf die von seinen Vorfahren überlieferten Traditionen hat der Kaiser die Regimentskommandos der Garde angewiesen, das neue Sonnet einüben zu lassen. Das Kommando für das Sonnet wird lauten: „Nicht das Gewehr an“

und in zwei Griffen hat der Kolben dann in der linken Hand zu ruhen, während die Rechte oben den Schaft hält.

Berlin, 17. Dezember. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Am 15. und 16. d. Mts. wurden auf Einladung des Reichsrechenamts und unter seiner Leitung kommissarische Beratungen der am Eisenbahnen beteiligten Bundesregierungen über weitere Maßnahmen zur Sicherung der Zugfolge abgehalten. Gleichzeitig fand eine Vorbesprechung über eine vollständige Neubearbeitung der Betriebsordnung für die Hauptbahnen statt.

— Wie die „Allgemeine Fleischerzeitung“ wissen will, sind die noch ausstehenden preussischen Ausführungsbestimmungen zu Reichs Fleischbeschaugesetz fertiggestellt und werden in der ersten Woche des Jahres 1903 veröffentlicht werden.

— Der Generalsekretär des Zentralverbandes deutscher Industrieller, Herr H. A. Bueck ist seit einigen Tagen sehr erkrankt.

— Die Rentenkasse des Grafen Erich zur Lippe-Weiskopf gegen den Grafregenten Ernst zur Lippe ist jetzt, wie wir der „Germ.“ entnehmen, entgegen der früheren Entscheidung des Landgerichts Detmold von dem Oberlandesgericht Celle in der Hauptsache zurückgewiesen und der Kläger Graf Erich in zwei Drittel der Kosten verurtheilt worden. Nach dieser Entscheidung sind die seit dem Jahre 1883 von der Weiskopfer Linie bezogenen Renten, die sich auf ungefähr eine halbe Million belaufen sollen, nicht zurückzahlen. Was Graf Erich auf dem Wege der Klage erreicht hat, nämlich den Bezug seines Antheils an der Rente, war ihm schon im Wege des Vergleichs angeboten worden.

— Der Geh. Ober-Regierungsrath v. Dallwitz ist zum Anhaltischen Staatsminister ernannt worden. Er hat als Abgeordneter gegen die Kanalvorlage gestimmt, wurde als Landrath zur Disposition gestellt, später aber in das Ministerium des Innern berufen.

Berlin, 17. Dezember. Das bei Korff festgekommenene Dampfschiff „Wittelsbach“ ist ohne Unfall, muß aber erleichtert werden, ehe es durch den anwesenden großen Kreuzer „Prinz Heinrich“ und das Dampfschiff „Kaiser Wilhelm der Große“ abgelassen werden kann. Zu diesem Zweck sind bereits Bräume von Korff und der Krieger Werkst. requirirt.

Breslau, 17. Dezember. Der „Breslauer Evangelische Arbeiterverein“ hat folgende Kundgebung an den Kaiser gerichtet: Der Breslauer Evangelische Arbeiterverein bittet um Namen der 3500 im schlesischen Verbands zusammengekommenen evangelischen Arbeiter, Eurer Majestät den ehrerbietigsten Dank für die in der Rede an die Breslauer Arbeiterdeputation der deutschen Arbeit gezeigte Anerkennung und das darin zum neuen befreundete Interesse an dem Wohl des Arbeiterlandes auszusprechen zu dürfen mit dem Gelübde unverbrüchlicher Treue zu Kaiser und Reich wie auch zum Heiligthum unseres evangelischen Glaubens. Er erhofft als Frucht der Worte Eurer Majestät die Begründung einer reicheren Arbeiterpartei, welche geeignete Vertreter der Arbeiterinteressen zu gegenseitiger Mitarbeit am Werke des sozialen Friedens in die Volkvertretung entsenden wird.

Beuthen in Oberschlesien, 17. Dezember. Einer Mitteilung der Grube „Sohlenhofe“ zufolge sind heute von der 1600 Mann betragenden Belegschaft 750 Seuer und Schleppler arbeitsfähig.

Dresden, 17. Dezember. In der vergangenen Nacht hat der König ruhig geschlafen. Temperatur und Puls sind normal. Der König wird aber auch heute noch das Bett hüten. Die katarrhalischen Erscheinungen dauern noch an.

Dels, 17. Dezember. In der „Lokomotive an der Oder“ wird folgender Dank des Kronprinzen veröffentlicht: „An die Arbeiter meiner Stadt Dels! Es ist mir eine aufrichtige Freude gewesen, daß sich viele Arbeiter meiner lieben Stadt Dels der Bewegung angeschlossen haben, die heute überall durch die deutschen Lande geht. Ihr Beweist dadurch, daß keine Gemeinschaft zwischen Euch und jenen Glenden bestanden hat oder je bestehen wird, die es genagt haben, einem deutschen Mann an seine Ehre zu rufen und daß Ihr gewonnen seid, treu zu Eurem Kaiser und Vaterlande zu stehen. Dies freut mich um so mehr, als ich mit meinen lieben Delsern zusammengehöre.“ Se. Majestät der Kaiser, mein geliebter Vater, Allerhöchstdemselben ich von der treuen Gesinnung, welche mir Euer Vorführer heute gelobt, Mittheilung gemacht habe, hat darüber eine freundige Genußnahme empfunden. Mir aber wird der heutige Tag unbeschreiblich bleiben. Schloß Dels, 16. Dezember 1902.

Wilhelm, Kronprinz.

Cesterreich.

Wien, 17. Dezember. Die Korrespondenz „Wilmhelms“ erklärt, sie sei von autoritativer Seite ermächtigt, mitzutheilen, daß die Nachricht von einer Veränderung der Rangordnung der Fürstin Sofia Hohenberg (Gemahlin des Thronfolgers) vollständig unbegründet ist.

Großbritannien.

London, 17. Dezember. Unterhaus. Auf eine Anfrage Gibson Bowles (kons.), ob die Regierung die Zukonvention ratifiziren werde, bevor die Mißverständnisse mit den übrigen Signatarmächten beseitigt und die Verhandlungen mit den fremden Mächten dem Parlament unterbreitet seien, antwortet Balfour, die Regierung sehe keine Veranlassung, die Ratifizirung über die festgelegte Frist hinaus zu verschleppen. Es bestche thatsächlich keine Streitfrage zwischen Großbritannien und den übrigen Signatarmächten, ausgenommen die von Englands Fastarbeit für seine Kolonien mit Selbstregierung. Auch dieser Entwurf sei mehr theoretischer als praktischer Natur, da während der 5 Jahre eine wesentliche Menge von Zucker von den Kolonien nicht eingeführt werden könne. Gibson Bowles fragt darauf, ob es nicht ratsam sei, da die Regierung eine Uneinigkeit in diesem Punkte zugegeben habe, sich vor der Ratifikation erst vollständig zu einigen. Balfour entgegnet: Wir werden die Konvention unter dem ausdrücklichen Uebereinkommen ratifiziren, daß es unsere und nur unsere Sache ist, Strafmaßregeln vorzunehmen. Bryce (lib.) fragt an, ob Balfour habe sagen wollen, daß er darauf vertraue, keine der Kolonien mit Selbstverwaltung werde innerhalb

der nächsten fünf Jahre Zuerprämien geben. Balfour erwidert: nein, er glaube aber, daß der Export der Kolonien gegenüber der großen auf den Markt genorbenen Zuckerquantität nicht in Betracht kommen könne. Die Regierung habe ausdrücklich erklärt, daß dieser Vertrag ihr nicht die Verpflichtung zu Strafmaßregeln auferlege. Die Regierung würde bedauern, wenn die Kolonien Prämien geben, aber sie würde keine Strafmaßregeln ihnen gegenüber vornehmen; das sei ausdrückliche Abmachung. Sarcourt (lib.) stellt die Anfrage, ob die Mächte dieser Erklärung seitens Englands zugestimmt hätten. Balfour antwortet: Es besteht bis jetzt noch keine vollständige Einigkeit zwischen den an dieser Frage beteiligten Mächten. Soweit wir daran beteiligt sind, hat dieser Punkt eine große Tragweite für die Beziehungen Englands zu seinen Kolonien mit Selbstverwaltung; es ist aber gänzlich unsere Sache, den Vertrag gegenüber unseren Kolonien zu interpretiren und wir beabsichtigen, den Vertrag in dem angeführten Sinne zu interpretiren.

Mien.

Peking, 16. Dezember. Die russische Regierung hat bei der chinesischen Forderungen erhoben hinsichtlich der Errichtung eines Post- und Zolldienstes, der von den Russen an der Grenze des Dalngebietes (Talienwan) und an den Hauptstationen der Mandchurischen Eisenbahn geleitet werden soll. Dieser Dienst soll von dem chinesischen Seegeheimdienst unabhängig sein.

Süül, 17. Dezember. Der Kaiser hat mehrere Minister entlassen. Der noch in der russischen Gesandtschaft befindliche Yi ist in eine Provinz verbannt worden.

Alnerika.

Newyork, 17. Dezember. Ein Telegramm aus Port au Prince meldet: General Nord ist von den Truppen zum Präsidenten ausgerufen worden und scheint Herr der Situation zu sein, obgleich die Mehrheit des Kongresses für Seneque Pierre ist. Die Ordnung ist wieder hergestellt. Bei den getrigen Zusammenstoßen wurde eine Anzahl Personen verwundet. Die amerikanische Gesandtschaft wird von Truppen beschützt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 18. Dezember.

Stadt-Theater. Das Repertoire für die nächsten Tage ist folgendermaßen festgesetzt: Freitag, 19. Dezember wegen Generalprobe geschlossen. Sonnabend zu kleinen Preisen mit glänzender neuer Ausstattung „Sonntagskinder“, Original-Ausstattungs-Weihnachtsmärchen in 3 Akten von Käthe Jael. Sonntag Nachmittag 3½ Uhr „Sonntagskinder“. Abend 7½ Uhr Doppel-Vorstellung (neu einstudirt) „Redige Chemänner“, hierauf „Zadniga“. Montag Vorleistung zu kleinen Preisen, letzte Aufführung vor dem Weihnachtsfeste „Alt-Seidelberg“.

Armenunterstützungsverein Schlesienau. Seine diesjährige Weihnachtsbesetzung veranfalet der Armen-Unterstützungsverein Schlesienau am nächsten Sonntag, 21. d. Mts. abends 6 Uhr im kleinhertigen Stablinn (Schweizerhaus). Es werden emige 40 Personen Weihnachtsgaben erhalten.

Glattis. Der gestrige Regen hatte eine nicht ungefährliche Glätte auf den Bürgersteigen hervorgerufen, die viele Hausbesitzer durch Streuen von Asche, Kies um zu beseitigen unterlassen hatten, trotzdem die Polizei noch erst vor kurzen an die Vorschriften hierüber erinnert hat. Selbstverständlich ist der Hausbesitzer für jeden Unfall, der sich aus der Vernachlässigung jener Pflicht ergibt, haftbar, und auch die Haftpflichtversicherung dürfte ihm wohl kaum etwas helfen, sofern sich ergibt, daß er fahrlässig gehandelt hat. Eventuell kann auch Anklage wegen fahrlässiger Körperverletzung erhoben werden. Also streuen!

an Das Gerücht von einem Todtschlage wurde heute in Prinzenthal verbreitet. Nach den angestellten Ermittlungen ist es jedoch nicht bestimmt erwiesen, ob es sich um einen solchen handelt. Der Ermittelte Thatbestand ist folgender. Der Militär-invalide Dietrich, ein Mann von 60 Jahren, geriet gestern Abend mit seiner Frau in Streit. Die Frau, die dem Trunke stark ergeben ist, hatte auch gestern der Schnapsflasche stark zugesprochen und ließ dem krank zu Bett liegenden Manne keine Ruhe, sondern belästigte ihn durch Schimpfen und Sanken. Dem Mann wurde das schließlich zu viel, er ergriff einen dicken Handstock und verlegte der Frau damit einen Hieb über den Kopf. Die Frau brach zusammen, und obgleich bald ärztliche Hilfe zur Stelle war, starb sie nach kurzer Zeit. Bei der heute stattgehabten Besichtigung des Thatorates fand man die Frau tod, noch auf einem Stuhle sitzend und mit Blut bedeckt vor. Nach Ansicht des hinzugezogenen Arztes Dr. Seimann in Prinzenthal ist jedoch der Schlag nicht die unmittelbare Todesursache. Der Tod ist vielmehr anscheinend auf einen kurz darauf eintretenden Herzschlag zurückzuführen. Jedemfalls ist vom Ortsvorstande der königlichen Staatsanwaltschaft Anzeige erstattet worden, und diese hat die Beschlagnahme der Leiche verfügt, um durch die gerichtsarztliche Obduktion derselben die Todesursache feststellen zu lassen.

Weihnachtsbescherungen. Im Diemannschen Etablissement findet am nächsten Sonnabend ein Weihnachtsabend, verbunden mit einer Weihnachtsbescherung, die von dem Verein der hiesigen Kaufstücken veranstaltet wird, statt. — Die Weihnachtsbescherung, welche der Landwehrverein veranstaltet, geht Dienstag im Vorhause lokale vor sich. Wie dies hiesig geschieht ist, so wird der Landwehr „Sängerbund auch diesmal den Abend durch den Vortrag passender Lieder verschönern.

Verhaftung. Wie seinerzeit mitgetheilt wurde vor ca. 2 Wochen der Oberinspektor Ruhnig, als er sich im Walde auf der Jagd auf Kaninchen befand, von einem Wilderer in den Oberarm getroffen wurde. Nach dem Attentat lenkte sich der Verdacht auf den Kolonisten Stude aus Kanal-Kolonie A. Derselbe verschwand aus seinem Wohnorte und war bis jetzt noch nicht zu ermitteln. Heute Vormittag ist nun von der hiesigen Polizei ein Mann verhaftet worden, in welchem man den verfolgten Wilderer Stude gefast zu haben glaubt. Herr Ruhnig befindet sich noch im hiesigen städtischen Krankenhause.

nn. Vom Seminar. Da eine Anzahl Zöglinge des hiesigen evangelischen Lehrerseminars theils an Scharlach, theils an Diphtheritis erkrankt sind, so ist die Anstalt und gleichzeitig auch die Präparandie und die Lebungsschule bereits gestern, zwei Tage vor dem festgesetzten Beginn der Weihnachtsferien, geschlossen worden. Der Unterricht beginnt wieder am 7. Januar 1903.

nn. Einwohnerzahl von Prinzenthal. Nach der aus Anlaß der Voreinschätzung zur Einkommensteuer vorgenommenen Feststellung der Seelenzahl weist der Vorort Prinzenthal eine Einwohnerzahl von 4350 Personen auf. Im Jahre 1900 wurden bei der Volkszählung 4193 Einwohner gezählt, so daß ein Zuwachs von 157 Personen zu verzeichnen ist.

Personalveränderungen in der Garnison von Engelnmann, Major, aggregirt dem Pommerischen Infanterieregiment Nr. 34, als Bataillonskommandeur in das 9. Rheinische Infanterieregiment Nr. 160 versetzt. Krüger (Friedrich), Intendantur-rath, Vorstand der Intendantur der 4. Division, zu der Korpsintendantur des 6. Armeekorps, Dr. König, Intendanturassessor des 3. Armeekorps, zu der 4. Division versetzt.

U. Gnesen, 17. Dezember. (Zum Eisenbahnunfall bei Weiskopf.) Bei dem bereits gemeldetem, am 16. d. Mts. abends in der nahen Station Weiskopf erfolgten Zusammenstoß eines Personenzuges mit rangirenden Wagen sind 2 Personen des Zugpersonals und ein Reisender leicht verletzt, sonst jedoch Personen nicht zu Schaden gekommen. Es ist ein bedeutender Materialschaden entstanden. Die Maschine des Personenzuges und mehrere Wagen sind sehr beschädigt. Die Kritt-breiter mehrerer Wagen des Personenzuges sind beim Streifen umgefallener Wagen abgerissen worden. Der zuerst getroffene Wagen ist fortgeschleudert worden, so daß der Personenzug in der Vorwärtsbewegung nicht vollständig gehemmt war. Nach einigen Stunden war der Verkehr auf der Strecke wieder frei.

Z. Labitzsch, 17. Dezember. (Unglücksfall bei Verkauf.) Die Personenpost, die um 3/8 Uhr abends von Hopengarten nach Labitzsch fährt, fiel wahrscheinlich infolge Unachtsamkeit des Postillons in den Chauffeegraben. Ein Passagier kam glücklicherweise mit dem bloßen Schreck davon, ebenso der Führer. Der Materialschaden ist unbedeutend. Mit einer Verpachtung von 1½ Stunden traf die Post hier ein. — Das Grundstück des Kaufmanns Julius Friedenthal in der Rosenerstraße ist durch freihändigen Kauf für 2400 Mk. in den Besitz der Wittne Johanna Lewin übergegangen.

P. Wongrowitz, 17. Dezember. (Vieh-zählung. W. B. B. S. S. S. S.) Die diesjährige Viehzählung hat hier folgende Resultate geliefert: Gezählte Geflügel 419, Geflügel mit Viehhaltung 252, Viehhaltung Haus-haltungen 355, Pferde 203, Rindvieh 151, Schafe 80, Schweine 639. Der starke Rückgang in der Zahl der Viehhaltungshaltungen (um 296) gegen 1900 ist wohl eine Nachwirkung der vor-jährigen Misere. — Herr Dr. Weyher, der seinem ärztlichen Berufe hier über 12 Jahre abgelegen hat, will aus Gesundheitsrücksichten nach Neujahr seinen Wohnsitz verlegen. Sein Entschluß hat bei vielen Bewohnern von Stadt und Land tiefes Bedauern hervorgerufen. — Die Vergiftung der Familie Wialecki in Letno ist, wie die gerichtliche Sektion der Leiden ergeben, durch Kohlenqualer hervorgerufen worden. Man hat unter dem Bett der Großmutter, die sich wieder erholt hat, einen eisernen Behälter mit Kohlenresten gefunden, und es ist ermittelt worden, daß die Großmutter der hier landesüblichen Unsitte, sich an glühenden Kohlen zu erwärmen, mit Vorliebe gעהuligt hat.

Danzig, 17. Dezember. (Zur Bürger-meisterwahl. Geographie (Schw.) Von hier berichtet die „Eb. B. Ztg.“: „Unter den Bewerbern um die hiesige Erste Bürgermeister-stelle befindet sich ein sicherlich recht selbstbewußter Amts- und Gemeindevorsteher, der aus einer Dri-schaft bei Thorn direkt in das Danziger Rathhaus einziehen möchte. Eine besondere Empfehlung seiner Person für die Leitung eines großen städtischen Gemeindefonds erblickt er darin, daß er Rgl. Polizei-Distriktskommissarius im Regierungsbezirk Brom-berg ist, daß er das Fährnichts- und das Offiziers-examen gemacht habe, und daß er besonders in Polizeiangelegenheiten Vorkenntnisse hat. Da, der Herr Gemeindevorsteher hat sicher die besten Aussichten, — dem Kreise Thorn erhalten zu bleiben. Unter den übrigen Bewerbern kommen 6 bis 8 für die weiteren Beratungen des Wahlausschusses in Frage. Neben Herrn Stadtrath Ehlers findet immer mehr die Kandidatur des Herrn Kulturraths Spring Bestätigung. Der Wahlakt findet bereits am 30. Dezember statt.“ Diese Mitteilung der „Eb. B. Ztg.“ ist ja vielleicht ganz interessant, aber das Blatt ver-räth eine ganz bedenkliche Schwäche in der Geo-graphie der Provinzen, wenn es glaubt, der Kreis Thorn gehöre zum Regierungsbezirk Brom-berg. Diese Schwäche der „Eb. B. Ztg.“ ist fast ebenso groß, wie eine andere, die ihr eigen, nämlich Nach-richten anderer Blätter ohne Quellenangabe zu — na sagen wir: entlehnen.

Briefkasten.

Einsender Johannisstraße. Wir können Ihr Eingeladte schon deshalb nicht aufnehmen, da Sie uns Ihren Namen nicht genannt haben. Im übrigen rathen wie Ihnen, sich an die Polizei zu wenden.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Kornmarktstraße. Tagelängere für Freitag, 19. Dezember. Sonnenaufgang 8 Uhr 9 Minuten. Sonnenuntergang 3 Uhr 21 Minuten. Tagelänge 7 Stunden 12 Minuten. Südliche Abweichung der Sonne 29° 24' Nord abnehmend. Mondaufgang gegen 7/10 Uhr abends. Untergang nach 7/11 Uhr vormittags.

Witterungstabelle.

Zeit der Beobachtung	Baromet. auf Meereshöhe	Therm. in Schatten	Therm. in Sonne	Windrichtung	Windstärke	Bewölkung
12 17 mittags 1 Uhr	749,8	1,0	73	W	3	
12 17 abends 9 Uhr	747,1	4,4	62	W	3	
12 18 früh 9 Uhr	750,1	3,5	70	W	1	

Scala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt. Temperaturmaximum gestern 4,7 Grad Reaumur = 5,9 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 0,8 Grad Reaumur = 1,0 Grad Celsius.

Vorausichtige Witterung für die nächsten 24 Stunden. Wechselnd bewölkt, zeitweise ziemlich heiter, tagsüber milde, nachts nahe Null.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 18. Dezember.

Der Hauptgewinn der Neuen Kreuz-Lotterie von 100.000 Mk. fiel in der vorgezogenen Nachmittagsziehung auf Nr. 234.092.

Ein „Grüßsalbum von Bromberg“ hat der hiesige Kunstverlag von Maude hergestellt. Es enthält 16 hübsche, sehr sauber ausgeführte Ansichten aus Bromberg und Umgebung.

Feinsprecherverkehr. Bromberg ist von jetzt ab zum Sprecherverkehr mit Arnswalde zugelassen. Die einfache Gesprächsgebühr beträgt 1 Mark.

Die dem Provinzial-Sängerbunde der Provinz Posen angehörenden hiesigen Gesangsvereine hielten am Dienstag unter Leitung des Bundesleiters Herrn Musikdirektor Bauer im Parksaal einen Übungsabend ab. Diese sich vierteljährlich wiederholenden Proben dienen zur Vorbereitung für das im Jahre 1904 hier selbst stattfindende Provinzial-Sängerfest.

Die Kanalisation von Deuthen und Kossberg ist der Firma W. W. J. Schmidt & Langelott, Casselstraße, übertragen worden. Das Objekt ist mit 652.000 Mark veranschlagt.

Verhaftet wurde vorgelesen der Aufsichtsrat Jacob Laszkowski aus Schwedenhöhe, weil er seinem Brotherrn, dem Fabrikbesitzer Wedel zu verschiedenen Malen mittels Nachschlüssels größere Quantitäten Kohlen aus dem Keller entwendet hatte.

Der bisherige Oberregierungsrat Gottfried Wener zu Gumbinnen ist zum Kurator der Universität Halle-Wittenberg ernannt worden.

Die Prüfung zum Regierungssekretär bestanden bei der dieser Tage in Posen abgehaltenen Prüfung die Regierungsassistenten Herr Geschwandner aus Posen, sowie Göpp, Wasiki und Untermann aus Bromberg, ferner der Militär-Anwärter Haus aus Bromberg.

Die letzten Stadtratsverordnungen in diesem Jahre wurden heute hier abgehalten. Zunächst referierte der Stadtratsverordnungsleiter Herr Justizrat Lonn über die Frage des Rathhausbaues.

Die letzte Stadtratsverordnetenversammlung vom 31. Oktober nicht genehmigt und zwar, weil der Grund des alten Rathhauses zum Bau zu eng und die Lage nicht geeignet ist.

Die letzte Stadtratsverordnetenversammlung in diesem Jahre wurde heute hier abgehalten. Zunächst referierte der Stadtratsverordnungsleiter Herr Justizrat Lonn über die Frage des Rathhausbaues.

Die letzte Stadtratsverordnetenversammlung vom 31. Oktober nicht genehmigt und zwar, weil der Grund des alten Rathhauses zum Bau zu eng und die Lage nicht geeignet ist.

Die letzte Stadtratsverordnetenversammlung vom 31. Oktober nicht genehmigt und zwar, weil der Grund des alten Rathhauses zum Bau zu eng und die Lage nicht geeignet ist.

Die letzte Stadtratsverordnetenversammlung vom 31. Oktober nicht genehmigt und zwar, weil der Grund des alten Rathhauses zum Bau zu eng und die Lage nicht geeignet ist.

zu Gnesen in dem Prozess gegen die Kaufleute Wilzynski und Genossen zu Rogilno, welche die Namen auf ihren Firmenstempeln nicht deutsch umgedruckt hatten, ergangene freisprechende Urtheile ist von der Staatsanwaltschaft Revision angemeldet worden.

Beutichen, 16. Dezember. (Sittlichkeitsvergehen?) Wegen dringenden Verdachts, sich an seinen Schülern sittlich vergangen zu haben, ist der Lehrer F. aus Koschmin verhaftet und in das hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert worden.

Labischin, 17. Dezember. Auf einer Treibjagd, die gestern auf dem Territorium des Rittergutes Bezewo stattfand, wurden 95 Hasen geschossen.

Todesfall. Heute Morgen um 7 Uhr starb hier dem „Riff. L.“ zufolge, plötzlich an einem Herzschlag im Alter von 66 Jahren Gymnasial-Professor Dr. Franz Resemann. Er war mehrere Jahrzehnte Lehrer am hiesigen Comenius-Gymnasium.

Bunte Chronik.

Raubmord. Berlin, 17. Dezember. An diesem Mittwoch ist die am 19. Juli 1842 in Konin bei Kasch (Russisch-Polen) geborene Wittve Auguste Ludwig geb. Deszaynsta in ihrer Wohnung, Berlin, Rosenfelderstraße 16/17 todt aufgefunden worden.

Die Leiche zeigt an der rechten Schläfe eine mit schwerem Schädelbruch komplizierte, etwa 5 Zentimeter lange, mit stumpfen Rändern versehene Saugwunde, außerdem mehrere kleinere Verletzungen.

Die Verstorbene ist am Sonntag, 14. d. Mis., zuletzt gesehen worden. Unschonend liegt Raubmord vor, da die Verhältnisse in der Wohnung durchwühlt sind.

Umfangreiche Untersuchungen sind bei der Darmstädter Bank vorgenommen. Der seit 21 Jahren bei der Bank für Handel und Industrie, früheren Darmstädter Bank, angestellte Depotverwalter Maximilian Neßler, wohnhaft Berlin, Schöneberger-Ufer 43, hat durch eine Reihe von Vorkäufungen, die mit großem Raffinement ausgeführt worden sind und Jahre zurückreichen, 700.000 Mark in Wertpapieren an sich gebracht.

Ursächlich einer Erörterung über Vorkäufe in die Fehler von Norddeutsch und Süddeutsch erzählt ein Leser der „Frankf. Ztg.“ folgende Anekdote, die ihm einmal der badische Volkschriftsteller Herr Hansjakob erzählt hat.

Er befand sich in einer Gesellschaft, in der Norddeutsche und Süddeutsche sich befanden und in der über das gleiche Thema recht lebhaft hin- und hergeredet wurde.

Letzte Drahtnachrichten.

Madrid, 18. Dezember. Der Präsident des Militärkabinetts General Bourbon Castelflo, ein Verwandter des Königs, ist heute früh verhaftet worden.

Die Verhaftung ist die Folge von Maßregeln, welche der Präsekt getroffen hat, um das Spielen in den Casinos zu unterdrücken.

Sozial. 18. Dezember. Der Finanzminister legte in der Sobranie das Budget für 1903 vor und gab eine Darlegung der Finanzlage im Vorjahre.

Madrid, 18. Dezember. Der Kaiser von Rußland hat für die macedonischen Flüchtlinge 10.000 Rubel gespendet.

London, 18. Dezember. Das Unterhaus stimmte den von der Mehrheit des Oberhauses an der Unterrichtsborlage vorgenommenen Änderungen zu.

Paris, 18. Dezember. Der Ministerpräsident hat die Darlegung der Finanzlage im Vorjahre im Reichstag vorgenommen.

Moskau, 18. Dezember. Der Reichskanzler hat auf die Ergründung des flüchtigen Depotverwalters Neßler eine Belohnung von 3000 Mark ausgesetzt.

Wien, 18. Dezember. (Privat.) In deutschen Abgeordnetkreisen betrachtet man das Memorandum des Reichskanzlers als eine enttäuschende Ablehnung des deutschen Vorschlages.

Marzelle, 18. Dezember. Die Seelenleute beschlossen in einer Versammlung unter gemeinsamem Vorbehalt die Arbeit unter der Bedingung wieder aufzunehmen, daß der Ausstand neuerdings beginnen soll.

Königsberg i. Pr., 18. Dezember. Geiern ist hier ebenfalls wärmere Witterung eingetreten. Während der Nacht herrschte hier ein heftiger Sturm.

Wien, 18. Dezember. Die Morgenblätter verzeichnen das Gerücht, daß der Reichskriegsminister Freiherr von Kriehammer sein Entlassungsgesuch eingereicht habe.

Berlin, 18. Dezember. Die „Kreuzzeitg.“ meldet: Der bayerische Ministerpräsident von Craillheim beglückwünschte in einem warm gehaltenen Schreiben den Reichskanzler Grafen Bilow, daß unter seiner Leitung die Zolltarifvorlage zu befriedigendem und für die Nation zu einem hoffnungsvollen Abschluß gebracht ist.

Kopenhagen, 18. Dezember. In den nächsten Tagen wird zwischen den Inseln Fehmen und Laa ein Telephonkabel gelegt werden.

Paris, 18. Dezember. Der Ministerpräsident verhängte über den Bischof von Nizza die Gehalts-sperr.

Washington, 18. Dezember. (Neuermeldung vom 17. Dezember.) Seitens der Vereinigten Staaten wird kein Bemühen erfolgen, sich der Blockade gegen Handelsschiffe zu widersetzen.

Washington, 18. Dezember. (Neuermeldung vom 17. Dezember.) Seitens der Vereinigten Staaten wird kein Bemühen erfolgen, sich der Blockade gegen Handelsschiffe zu widersetzen.

Paris, 18. Dezember. Die Budgetkommission hat heute den Artikel beendet, der das Gleichgewicht des Budgets erzielt.

Rom, 18. Dezember. (Stefanmeldung aus La Cuaia von gestern.) Der italienische Gesandte Ribba befindet sich zur Zeit an Bord des Kreuzers „Giovanni Bauan“.

Berlin, 18. Dezember. In dem Brandtschen Millionenprozess waren heute die Angeklagten nicht zur Verhandlung erschienen.

Washington, 18. Dezember. Amtlich wird bekanntgegeben: Die Regierung sei zu dem Schluß gekommen, eine friedliche Blockade der venezolanischen Häfen könne als gegen die Schiffahrt der Vereinigten Staaten gerichtet nicht erklärt werden.

Berlin, 17. Dezember. Preussische Handelsbank. In der heutigen Aussschüttung des Aufsichtsrates berichte der Vorstand über die Resultate des laufenden Jahres.

Bromberg, 18. Dezember. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 142-149 M. Roggen je nach Qualität 116-122 M.

Wasserstände. Tabelle mit Spalten: Pegel, Wasserstände, Regen.

Table with columns: Pegel, Wasserstände, Regen. Includes data for various locations like Biesch, Barstsch, etc.

Berlin, 18. Dezember. ankommen 3 Uhr 45 Min. Kurs vom 17. 18.

Table with columns: Anstalt, Kurs, etc. Lists various banks and their exchange rates.

Berlin, 18. Debr., (Produktmarkt), angef. 3 Uhr 45 Min.

Table with columns: Weizen, Roggen, Hafer, etc. Lists prices for various grains.

Danzig, 18. Dezember ankommen 1 Uhr 45 Min.

Table with columns: Weizen, Roggen, etc. Lists prices for grains in Danzig.

Magdeburg, 18. Dezember ankommen 1 Uhr 15 Min.

Table with columns: Kornzucker, etc. Lists prices for sugar and other products.

Auktion.

Am Sonnabend, den 3. Januar 1903 findet im Arbeiter-Spessal - Friedrich-Wilhelmstraße 10 hierelbst - von worgens 9 Uhr ab die Versteigerung der im Monat Juni 1902 in den Eisenbahndirektionsbezirken Bromberg, Danzig und Königsberg als gefunden eingeleierten und nicht wieder zurückgeforderten Gegenstände statt.

Bekanntmachung.

Freitag, d. 19. Dezember cr., vormittags 10 Uhr, werde ich in Ober-Trebitsch (290) 3 Gewehre u. 1 Fahrrad meistbietend gegen gleich baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigern.

Stationen

für erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen: Städt. Feuerwache, Wilhelmstr., Elysium, Danzigerstr.

inoleum-Teppiche

Advertisement for inoleum-Teppiche and inoleum-Läufer by Carl Ruckenschuh. Includes contact information: Fernsprecher 248, Danzigerstrasse 18.

ösh. Handelsschule Janer.

1) Mehrjähriger Kursus: Ausbildung für den kaufmännischen Beruf und Erlangung des Einj.-Freim.-Zeugn. 2) Fachwissenschaftlicher Kursus für junge Kaufl. (Handels-Statistik). Schul-anfang 17. April. - Prosp. d. Direktor G. Müller. (138)

Wohnungs-Anzeigen

Real estate advertisements: Wohnung besteh. a. 3 Zimmern u. Küche z. 1. April 1903 gesucht, etc. Includes contact information for various agents.

Bekanntmachung.

Freitag, d. 19. Dezbr. cr., vom. 10 Uhr ab, werde ich Viktoriastraße 7a, 3 Treppen, zwangsweise 1 Sopha, 2 Sophasche, 2 Kleiderstühle, 1 Sopha, 2 Essel, 1 gr. Spiegel m. Konsolle, 1 Kr. Teppich, 1 Bild, Gardinen porzieren, 1 Waschtisch m. Marmorplatte, 1 Zigarrenschind, Porenbreiter, Stühle, 1 Spiegelst. 21 Ränge Meyers St. u. s. w.

Auktion

Donnerstag, d. 18. Dezember 1902. Plätsch, Gerichtsvollzieher in Bromberg. Auktion Kornmarktstr. 8 am Sonntag, 12. d. m. die folgenden Tage: Damenmäntel, als: Paletots, Jaguetts, Capes, Röder, Kostüm, Röde, Kinderpaletots u. Jaguetts, Puffen, sehr gute Cigarren, Roth-Rheinweine, Zell u. a. Weine. Cronh. Auktionator.

Stationen

für erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen: Städt. Feuerwache, Wilhelmstr., Elysium, Danzigerstr., Leue's Brauerei, Bahnhofsstr., Röpk's Hotel, Thorerstr., Patzer's Etablissement, Berlinerstr., Bartz's Restaurant, Fischerstr. Krankengehilfsstelle: Frau Regierungsr. Schulemann, Danzigerstr. 39.

Gustav Vetter, Barmen.

Spezial-Geschäft in Farbblättern, Kohlenpapieren f. Schreibmaschinen samt. Systeme. Wachsapier. Farbe für Mimeograph bezug. Chlosthle.

Das schönste Weihnachts-Geschenk ist ein Paar Schuhe oder Stiefel



chic



bequem

wie wir solche in

riesenhafte grosser Auswahl

zu



elegant



modern

neuen auffallend billigen Preisen

aus unseren Fabriken empfangen.

So lange die Vorräthe reichen offeriren wir:

Herren - Rossleder - Zugstiefel, mit Besatz, stark genagelt, Mk. 3,75.	Herren - Wicbleder - Zugstiefel, ganz glatt, Mk. 4,50.	Herren-Rossleder-Zugschuhe, Mk. 3,50.	Herren-Cord-Hausschuhe, Ledersohle - Absatz, Mk. 1,95.
Damen-Rossleder-Schnürstiefel, dauerhafter Strassenstiefel, von Mk. 4,75.	Damen-Rossleder-Knopfstiefel, dauerhafter Strassenstiefel, Mk. 4,75.	Damen-Filz-Schnürstiefel, mit Filz- und starker Ledersohle. sehr dauerhaft, Mk. 3,50.	Damen- schwarze Lederschuhe, mit Filzfutter, Ledersohle, Mk. 2,48.
Damen - Melton - Steppschuhe, Filz- und Ledersohle, Mk. 1,18.	Herren- und Damen-Pantoffel, mit Filzsohle, von Mk. 0,25 an.	Hausschuhe mit Filzsohle, für Kinder von Mk. 0,28, für Damen v. Mk. 0,48, für Herren v. Mk. 0,58 an.	Kinder-Cord-Ohrschuhe, mit Filzfutter, Ledersohlen u. Lederspitzen, v. Mk. 0,78 an.
Knaben- u. Mädchen-Schulstiefel, Schnürstiefel von Mk. 2,50 an. Knopfstiefel von Mk. 2,60 an.	Damen-Melton-Pantoffel, mit Polster, Filz- u. Ledersohle, von Mk. 1,00 an.	Kinder-Rossleder-Schnürstiefel, 22-24, stark genagelt, von Mk. 1,88 an.	Kinder-Filz-Knopfstiefel, mit Ledersohle. 19-24, v. Mk. 0,98 an.

Bitte beachten Sie unsere Auslagen.

Conrad Tack & Cie., Verkaufshaus Bromberg, 2 Brückenstr. 2

1500 Arbeiter und Beamte

Deutschlands bedeutendste Schuhfabriken
Burg bei Magdeburg.

22 000 Paar Schuhe und Stiefel
Fertigstellung pro Woche

Aufgebot.

Die Grundbesitzer August Schünke und Wojciech Kierzonkowski zu Colon, vertreten durch den Justizrath von Werthern zu Zinn, haben das Aufgebot der unbekannt Gläubiger der im Grundbuche von Colon, Band I Blatt Nr. 9 und 15 in Abtheilung III Nr. 33 bezw. 4 eingetragenen Hypothek, welche in Höhe von 2 Thalern 21 Silbergrößen nebst 5% Zinsen seit dem 14. Mai 1870 und 7 Thalern 3 Silbergrößen Gebühren und festgesetzte Extrajudizialkosten nebst den Requisitionskosten und Eintragungskosten für den Rechtsanwalt Fröhner zu Bromberg auf Grund des Mandats vom 6. Mai 1870 ohne Document eingetragene sehen, beantragt.

Die unbekannt Hypothekengläubiger werden aufgefordert, spätestens in dem auf

den 9. Februar 1903,

vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotsstermine ihre Rechte anzumelden, widrigenfalls ihre Ansprüche erfolglos sind.

Quin, den 9. Dezember 1902.
Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhmachers

Max Bartz

zu Arnswich ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen — und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der

Schlussstermin

auf den 7. Januar 1903,

vormittags 10 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierseits, Zimmer Nr. 36 bestimmt.

Znowbrasko, den 9. Dez. 1902.

Königliches Amtsgericht.

Verdingung von: A. 7580 kg Eisenblech und 4910 kg Stahlblech in je 7 Looßen, 4280 kg Stahlblech in 5 Looßen, 14 010 Tafeln Weißblech in 6 Looßen, 300 qm Drahtgewebe zu Funkenfänger in einem Looße, 12 940 m Galvanisierblech in 10 Looßen, 30 000 Stück Sprungfedern und 25 000 Stück eisernen Ringe in je einem Looße, 5560 Mille eisernen Spindeln, 132 800 kg eisernen Drahtstiften, 4855 kg Rammwägen in je 7 Looßen, 31 kg messingenen Drahtstiften in 2 Looßen, 206 600 kg eisernen Kesseln in 6 Looßen, 3572 Mille Mannheimer Blechnieten und 10 642 Mille eisernen Holzschrauben in je 7 Looßen, 79 500 Stück eisernen Holzschrauben (Schiffelschrauben), 995 Mille messingenen Holzschrauben in je 6 Looßen, 15 000 Stück messingenen Knopfnägeln, 280 Mille Polsternägel, 14 Mille Spickern, 100 Mille Federstiften in je einem Looße, 3900 Mille Schloß- und Decknägel in 2 Looßen; B. 2039 000 Stück eisernen ungeschmittenen u. geschmittenen Muttern in 20 Looßen, 1389 Mille eisernen Befestigungsschrauben in 2 Looßen und 1566 100 Stück eisernen Schrauben mit und ohne Mutter in 50 Looßen für die Direktionen: Berlin, Magdeburg, Halle a. S., Stettin, Danzig, Bromberg und Königsberg i. Pr. Angebote sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift für A bis zum 20. und für B bis zum 21. Januar 1903, vormittags 10 Uhr, an das Rechnungsbureau in Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 1-4, einzureichen. Angebotbogen und Bedingungen können im Rechnungsbureau daselbst, Zimmer 420, eingesehen, auch von dort gegen postn. bestellbare freie Einsendung von 1,50 Mark für A und 1,50 Mark für B in baar (nicht in Briefmarken) bezogen werden. Zuschlagsfrist bis 24. Februar 1903. Berlin, den 17. Dezember 1902
Königl. Eisenbahndirektion.

Christbaumschmuck

zu enorm billigen Preisen bei

R. Salinger, Poststraße 6.

Vollständiger Ausverkauf

wegen

Auflösung

meines im Jahre 1879 begründeten Geschäfts.

Sämtliche Waaren werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft.

- | | |
|--------------------------|------------------------|
| Herren-Winter-Überzieher | Einsiegnungs-Anzüge |
| Felertinnen-Mäntel | Jünglings-Anzüge |
| Schlafrocke | Knaben-Winter-Toppen |
| Herren-Winter-Toppen | Knaben-Winter-Paletots |
| Herren-Rock-Anzüge | und Mäntel |
| Herren-Jaquet-Anzüge | Knaben-Anzüge |
| Herren-Hosen und Westen | Knaben-Hosen |

Außerdem bietet der Ausverkauf eine nie wiederkehrende Gelegenheit zum Einkauf von Stoffen zu Winter-Paletots, Sommer-Paletots, Anzügen, Toppen und Hosen

Maas-Abtheilung

bis zur vollständigen Auflösung meines Geschäfts bestehen bleibt.

Moritz Ephraim

friedrichsplatz 19. friedrichsplatz 19.

Farb Seidenpapier, Notenpapier, verfr. billig Crohn, Formmarktstr. 8. Ausverkauf v. Wänt. u. Jackets Kirchenstr. 3. Schlittschuhe u. a. Art. Felle vert. billig Crohn, Formmarktstr. 8.

Billige Klassiker-Ausgaben

in eleganten Einbänden u. handlichem Format.

Chamisso's Werke	1.75	Lessing's Werke	Bände 4,20
Goethe's	4 Bände 6,00	Schiller's	4 " 6,00
Hauff's	2 " 3,50	"	3 " 4,50
Heine's	4 " 6,00	Shakespeare's	4 " 6,00
Kleist's	" 1,75	"	1 " 3,00
Körner's	" 1,50	Uhland's	3 " 6,00
Lenau's	" 1,75	Reuter	4 " 10,00

Klassiker Ausg. in Gross Oct. je 2 Bde. geb. 3,00 Mk. Grosses Lager

Jugendschriften, Romane, Gedichtsammlungen, Prachtwerke, Kochbücher, Gesang- u. Gebetbücher.

Ganz billig zu herabgesetzten Preisen (141 ein grosser Posten Jugendschriften, Prachtwerke, Katalog gratis und franko. Auswahlensendungen auf Wunsch.

Mittler'sche Buchhandlg. A. Fromm.

Konkurswaaren-Ausverkauf.

Das Erich Toense'sche Waarenlager

muß bis Weihnachten geräumt sein.

Der Verkauf findet zu Tagespreisen statt.

Das Lager besteht aus Galanterie- u. Kurz-

waaren, Nippes, Portemonnaies, Papier-

wäsche, Spielwaaren, Puppen, Baum-

schmuck, Ansichtskarten u. s. w.

Ferner steht die Ladeneinrichtung billig zum Verkauf.

Pianino's

von Blüthner, Jbach, Thürmer und Neumeyer

in reicher Auswahl eingetroffen.

Haltbarkeit u. Tonfülle unübertroffen.

Müller's Piano-Magazin, Friedrichsplatz 26.

Clavier - Harmonium. (2005

Hinweis.

Der heutigen Gesamtauflage unterer Zeitung liegt ein Prospekt der Firma Reinhold

Stock in Wanne (Westf.) bei, auf welches wir unsere geehrten

Leser aufmerksam machen.

Puppenstuben-Tapeten

gr. Auswahl

Schleising, Danzigerstr. 150.

Sehr gute Kindergeige (3/4) mit Bogen u. Kasten f. 30 Mk. zu verkaufen. Schleisingstr. 21, 1 Tr.

Dieszu zwei Beilagen.

Herzliche Bitte.

Beim Herannahen des Weihnachtsfestes bitten wir unsere lieben Gemeindeglieder um freundliche Gaben für unsere Armen.

Die Pastoren: Sarau, Gr. Bergstr. 1. v. Zychlinski, Johannisstr. 18 II.

Goldenes Armband verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben in der Weinhandlung des Herrn Werckmeister 2017.

2 Bohn-Dünnungsbücher verloren gegangen. Abzugeben in der Geschäftsstelle d. Zeitung.

Prachtvolle Weihnachtskarten sind eingetroffen.

Zum Weihnachtsfest Frühlings-Blumen als Hyacinth., Maiglöckchen, Tulpen, Glieder, Lilien, Alpenveilchen, Azaleen, Camilien, sowie Bepflanzungen in Schalen und Töpfen.

empfehlen in bester Qualität Robert Böhme.

Wasserleitungen u. Klosets thaut auf Pfohl, Mittelstr. 10.

Ein Speicher zu pachten gesucht. Off. mit Preis unt. V. 436 a. d. Geschäftsstelle.

Meine Bäckerei unter der Firma Otto Böttcher-Schleusenau ist zu verpachten.

Vordrucke zu Steuererklärungen empfehlen Gruenauersche Buchdruckerei Otto Gruenwald.

Bücher, Bibliotheken kauft und verkauft Philipp'sche Buchhandlung, Posen, Wilhelmstr. 7.

1 gut erhaltene Gelddecke zu kaufen gesucht. Off. u. G. K. an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Geldmarkt 18-25000 Mark goldsichere II. Hypothek hinter 95000 Mk. Bankgeld a. e. Wohnh. i. best. Lage Brdgs. v. 1. Jan. 1903 gef. Off. u. F. F. 100 a. d. G. d. Z.

5000 Mark hinter Bank gleich od. später gef. Off. u. No. 201 an d. St. d. Z.

6000 Mk. i. Ganz. od. geth. v. folgt od. später a. verg. Off. u. A. Z. 4 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

6000 Mark zu vergeben. Off. u. 41 an die Geschäftsst. d. Ztg.

8-11000 Mark zum 1. 1. 03 auf mündel. Hypothek zu verleihen. Offerten unter A. R. 8 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gründliche Bankgelder auf städtische Grundstücke in Bromberg unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Ausführl. Aufträgen unter Angabe d. Werts, Ertrages und amtlichen Nutzungswertes erbeten an Subdirektor Goldstein, Posen.



P. P.

Wir beehren uns Ihnen höflichst anzuzeigen, dass wir den Alleinverkauf von

Tucherbier

für Bromberg und Umgebung Herrn Max Schulz, hier, Friedrichstr. 45 übertragen haben.

Wir bitten Sie, im Bedarfsfalle sich wegen

Tucherbier

dorthin zu wenden, und zeichnen Hochachtungsvoll und ergebenst

Freiherrlich von Tucher'sche Brauerei A.-G. Nürnberg.

Unter höflicher Bezugnahme auf obige Bekanntmachung erlaube ich mir Ihnen

Tucherbier

auf das Beste zu empfehlen. Ich eröffne in der Friedrichstrasse 45 einen auf das vornehmste eingerichteten Special-Ausschank von Tucherbier und werde dortselbst das Bier auf das sorgfältigste gepflegt in hell und dunkel zum Verschank bringen.

Tucherbier

auch sein Renommée auf dem Weltmarkt, auf welchem es als eine allererste Marke glänzt.

Ich werde Originalgebilde von 20-100 Litern in meinem besteingerichteten und gut gekühlten Lagerkeller stets vorrätig halten und kann ich für den Hausbedarf mit

Tucherbier

in Tönnchen Syphons à 5 Liter und Kannen à 1 Liter Inhalt, die vorzüglichsten und hygienischsten Systeme der Gegenwart, dienen.

Mit dem Spezial-Ausschank für Tucherbier habe ich ein Weinrestaurant allerersten Ranges, genannt

„zum Falstaff“

verbunden, und werde ich in meinen gesammten Wirthschaftsbetrieben bemüht sein, durch nur vorzüglichste Qualitäten und aufmerksamste Bedienung den höchsten Anforderungen zu entsprechen und mir dauernd Ihr unschätzbare Wohlwollen zu erhalten.

Tucherbier

bei mir zu bedecken. Mit vorzüglichster Hochachtung und Ergebenheit

Fernsprecher 498. Max Schulz, Friedrichstr. 45

Versand frei Haus Generalvertreter der Freiherrlich v. Tucher'schen Brauerei A.-G. Nürnberg.

Tönnchen Syphon à 5 Liter Inhalt Bierrestaurant Weinrestaurant

zu Mk. 3.— Specialausschank von Tucherbier hell und dunkel. „zum Falstaff“.

Kannen à 1 Liter Inhalt Grosser Frühstück- und Mittagstisch zu civilen Preisen, Diners à Carte etc. etc.

Alter gut erb. Schlitten zu kaufen gesucht. Off. erbitte unter Chiffre A 92 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

1/2 Literflaschen und Bierflaschen kauft J. Späte Nachh. 1 Kinderdreirad u. Fellsperd, 2 Dreiräder f. Kinder v. 6-10 Jahren, spottbillig zu verkaufen. O. Lehming, Kornmarktstr. 2.

Das Grundstück Fischerstr. Nr. 4 ist zu verkaufen. Ein gut erhaltenes Geldspind ist zu verkaufen. Sempelpf. 5a, 1 Tr. links.

Sämmtliche Delikatessen und Artikel für die feine Küche: Compots in Essig und Zucker ausgezogen in jedem Quantum. Conserven und Früchte in großer Auswahl in allen Preislagen. ff. Weine und Punjsche in französischen u. deutschen Marken. div. Liqueure in französischen u. deutschen Marken. Als Spezialität empfehle arrangirte Platten u. Mayonnaisen. Zum bevorstehenden Feste: Chorner Pfefferkuchen, Cakes, Confecte u. Käse. Delikatessen und Präsentkörbe geschmackvoll ausgeführt und gefüllt mit feinsten Delikatessen (Kaviar, Pasteten, Liqueur, ff. Würst, Gänsebrust, Sardinen in Del., Hummer in Dosen, feinsten Käse u. Anderem). — Stück von 3 Mark an franco jeder Post- und Bahnstation. J. Gehr, Danzigerstr. 16/17. 606.

August Feldt, Bromberg, Bahnhofstraße 6a. Fernsprecher 637. Cigarren-Import-Versand-Haus. Weinhandlung. Sect-Specialmarke: Burgeff (Grün).

Bockbier, Bayerisch Lagerbier hell u. dunkel in Gebinden, Flaschen und 1 Liter-Krügen, ferner Doppel-Malz bier, alle Biere nur aus feinstem Malz und Hopfen hergestellt, empfiehlt in vorzüglicher Qualität die Brauerei Grunwald's Erben Nfg. Fernsprecher Nr. 106.

Emil Hess, Cigarren- und Weinhandlung Bahnhofstraße Nr. 17, Ecke Fischerstraße empfiehlt gut gelagerte, vorzügl. Cigarren in jeder Preislage. Specialität: „Macella“, vor. 5 Pf.-Cigarre. Zu Weihnachtsgeschenken geeignete Präsentkörbe in großer Auswahl und eleg. Packung v. 2 Mk. an. Roth- u. Weißweine! Niederlage der Weingroßhandl. C. S. Gerold Sohn, Berlin (früher vertreten durch Herrn Ed. Kühl, Wilhelmstr.). Sämmtliche Weine, für deren Reinheit die Firma C. S. Gerold Sohn garantiert, werden Flaschenweise zum Engrospreise erfl. Glas abgegeben.

Milchtermophor unentbehrlich in der Kinderstube ca. 10 Stunden lang trinkfertige Milch keine Säuerung Preis 9 Mark erhältlich. Milchkuranstalt Hohenzollern, Elisabethmarkt No. 1.

Das Drechslerwaaren-Geschäft von Rudolf Ziebarth, Bromberg, Friedrichstraße 65, empfiehlt sein großes Lager in Rauchtischen, Banerntischen, Paneelen, Salonstühlen, Schirmständern, Zeitungsmappen, Cigarrenspinden, Hausapotheken, Consolen. Eigene Drechslererei und Tischlerei. Gute Annehmungen.

Große Ersparnis im Haushalt! MAGGI zum Würzen giebt mit wenigen Tropfen — beim Anrichten zugefügt — auch den einfachsten Suppen, verlängertem Fleischbrühen, ebenso Saucen, Gemüsen und Salaten überraschenden Wohlgeschmack. — Stets vorrätig in Originalflaschen und offen bei Delikatessen. Joh. Creutz, Danzigerstr. Neu eröffnet! Nr. 48 Mittelstraße Nr. 48 Spezialgeschäft für Cacao, Thee, Cakes, Schokolade, Bonbon, Konfakturen, zu äußerst billigen Preisen. M. Alber, Aderwaren en gros, 48 Mittelstraße 48. Winteräpfel und zwar: weiße und rothe Stettiner, Barmäner, Reinetten, Quitten etc. offerire frei Haus à Centner 10 bis 12 Mk. Mengen unt. 25 Pfund werden nicht abgegeben. Otto Hansel, Bahnhofstr. 73a. Parzer Edel- & Roller v. 7 Mk. an empfiehlt F. Müller, Friseur, Lützenstraße 26.

Unter dem Christbaum.

Eine Weihnachtsgeschichte von D. Uster.

(1. Fortsetzung.)

"Was weißt denn Du vom Verloben, Kleinen?" ... "Ja, ja, Fräulein Hedwig, versicherte das Kind. "Ich habe es von Papa selbst gehört, wie er zu Mama sagte: Mir wäre es sehr lieb, wenn Arnold unsere Gerda heiratete, ich würde ihnen dann Geldhaus übergeben. Und Mama war ganz einverstanden damit. Deshalb wurde Vetter Arnold doch auch eingeladen!"

"Nun schwahe nicht mehr und schlaf ein", mahnte Hedwig. "Ich werde im Nebenzimmer noch einen Brief schreiben."

Sie küßte Emmy und strich liebevoll über ihre blonden Locken.

"Schlaf gut, Liebling!"

Dann begab sie sich in ihr Zimmer, das neben dem Schlafzimmer der Kleinen lag.

Aber den Brief, den sie schreiben wollte, schenkte sie vergessen zu haben. Sie trat an das Fenster und blickte hinaus in die sternklare Winternacht, die Sitze gegen die kalte Scheibe gepreßt. Ihre Gedanken schweiften in die Vergangenheit zurück und langsam perlten heiße Thränen über ihre blassen Wangen.

Plötzlich richtete sie sich energisch empor und wandte sich dem Fenster ab.

"Werde nicht sentimental, Hedwig", flüsterte sie mit zuckenden Lippen. "Es ist vorüber — aber ich danke Dir, Gott, daß Du seine Wege so wohl geföhrt hast."

Dann setzte sie sich an den Schreibtisch, um den bereits angefangenen Weihnachtbrief an ihre Mutter zu vollenden.

Am andern Morgen befand sich Hedwig allein im Frühstückszimmer, als Arnold eintrat. Sie schrak ein wenig zusammen, dann aber begrüßte sie ihn harmlos.

"Sie scheinen früh aufzustehen, Herr Baron", sagte sie lächelnd. "Die Herrschaften erscheinen im Winter niemals vor neun Uhr."

"Um so besser", entgegnete Arnold rasch, "dann können wir noch eine Stunde ungestört plaudern."

Leider verhindern mich meine häuslichen Pflichten, Ihnen Gesellschaft zu leisten", entgegnete sie kühl. "Wollen Sie jetzt schon Frühstück oder auf die Herrschaften warten? Wünschen Sie Thee oder Kaffee?"

Da trat Arnold dicht an sie heran und legte seine Hand auf ihren Arm.

"Hedwig", sagte er mit leiser und bewegter Stimme, "ist die Vergangenheit vergessen und versunken?"

Eine leichte Röthe überflog ihre Wangen. "Verlassen nicht — wohl aber versunken", antwortete sie mit gesenktem Haupte.

"Und kann man die Versunkenen nicht wieder emporheben?"

Fast erschrocken blickte sie zu ihm auf. Dann überflog ein trübes Lächeln ihr Gesicht.

Wir wollen ruhen lassen, was tot ist. Lassen Sie uns den Weihnachtsfrieden dieses Hauses nicht stören, indem wir Gespenster der Vergangenheit heraufbeschwören. Ich bitte, geben Sie meine Hand frei! Ich bin nicht mehr das unerfahrene sechzehnjährige Mädchen und Sie —"

Fast heftig stieß er ihre Hand zurück. "Ich bin allerdings kein junger, leichtsinniger Leutnant mehr!", gab er großartig zurück, "der sein volles Herz in heißer Liebe dem unerfahrenen sechzehnjährigen Mädchen entgegenbrachte — und den diese Liebe zu dem gemacht hat, was er jetzt ist — ein einsamer, heimloser Mann."

Hedwig sah ihn ernst an.

"Finden Sie hier nicht Heimat — Freunde — Liebe — alles, was sich das Herz eines jungen Mannes nur wünschen kann?"

Aufmerksam blickte er sie an. "So wissen auch Sie schon vom dem Man?"

Sie nickte mit dem Kopf. "Und Sie billigen ihn?"

"Ich fühle mich nicht berufen, darüber zu urtheilen; aber er scheint mir doch sehr vortheilhaft für Sie."

"Vortheilhaft! Hedwig — wach' ein Wort!"

"Nun ja — und Komtesse Gerda verdient alle Liebe und Verehrung."

Er sah sie stark an. Dann zuckte ein herbes Lächeln um seinen Mund.

"Sie haben recht, Fräulein Hedwig, die Vergangenheit ist versunken — wer sie doch auch vergessen könnte! Doch ich will Sie Ihren häuslichen Pflichten nicht länger entziehen. Ich frühstücke mit meinen Verwandten."

Er beneigte sich flüchtig vor ihr und entfernte sich rasch. Mit gesenktem Haupte blieb Hedwig eine Weile stehen, dann hob ein leichter Seufzer ihre Brust und sie richtete sich empor, indem sie leise sagte: "Es muß sein! Werde ich aber die Kraft besitzen, es durchzuführen?"

Und das alles sollte jetzt vergessen und versunken sein?

Ein bitteres Gefühl wollte sich Arnolds bemächtigen. Sollten die alten Kämpfe und Leiden von Neuem erwachen? Was hatte er in den Jahren, die seit jenem Tage vergangen, erreicht? Ein selbstständiger Mann war er geworden durch eigene Kraft — reichlich, aber Reichthümer hatte er nicht gesammelt und harte Arbeit wartete seiner auch jetzt noch, nachdem er das alte väterliche Gut Todtenmoos, das einst unter den Hammer gekommen, zurückgekauft hatte.

War es da nicht besser, sich hier in das warme Nest zu setzen — die Vergangenheit vergangen sein zu lassen und frisch zuzugreifen? Schloß Geldhaus war ein prächtiger Besitz und Kousine Gerda ein reizendes Mädchen.

Ach, wenn das thörichte Herz nicht gewesen wäre, das sich nicht kommandieren lassen wollte! Tiefer drang er in den verschneiten Park ein, so daß die Zweige über ihn zusammenschlugen und ihn mit einem Schauer silberblitzender Schneeflocken überhäuhten.

Plötzlich blieb er erstaunt stehen. Suppe da nicht ein Reh durch das Gebüsch? Nein, es war kein Reh, sondern eine schlante Mädchengestalt — die da über den Weg und die nächste Anhöhe hinauf eilte, auf der sich ein kleiner, offener Tempel befand.

Ein junger Mann eilte ihr entgegen. Mit herzlichem Händedruck begrüßten sich die beiden. Der junge Mann wollte das Mädchen an der Brust ziehen, doch sie wehrte ihn, sich schon umhülfend, leicht ab.

Dann sprachen sie eifrig miteinander. Der junge Mann senkte plötzlich traurig den Kopf, das Mädchen schien ihm jedoch Muth und Trost zuzusprechen, denn jetzt blickte er dankbar zu ihr auf und beugte sich über ihre Hände, um sie zu küssen.

Da schlang sie die Arme um seinen Nacken und im herzlichen Kusz lag sie einem Augenblick an seinem Herzen. Dann riß sie sich los und eilte davon, im nächsten Augenblick hinter den weißen Büschen verschwündernd.

Der junge Mann schaute ihr ein Zeit lang sinnend nach, dann wandte er sich um und schritt langsam den Weg entlang, gerade auf Arnold zu.

Diesem war es plötzlich leicht ums Herz geworden. Jetzt wußte er, was er zu thun hatte. Die Vergangenheit war doch nicht vergessen und versunken! Neu auferstanden war sie aus dem Grabe der Vergangenheit.

Mit heiterem Ausdruck trat er jetzt dem jungen Mann entgegen, der bei seinem Anblick erröthete.

"Ich habe wohl das Vergnügen", begann Arnold höflich grüßend, "den Verwalter meines Danks, Herrn von Studnitz, zu begrüßen?"

"Das bin ich — und Sie — sind der Herr Baron."

"Arnold von Fehrenthal ist mein Name", unterbrach ihn Arnold. "Ich möchte Ihnen aber rathen, Herr von Studnitz, auf Ihren Spaziergängen im Parke etwas vorsichtiger zu sein."

Der junge Mann erröthete abermals, gleichzeitig jedoch prägte sich ein trotziger Zug auf seinem Gesicht aus.

"Ich verstehe Sie nicht, mein Herr."

"Na — kommen Sie, junger Mann", erwiderte lachend Arnold. "Begleiten Sie mich ein Stück des Weges. Ich denke, wir zwei haben einiges miteinander zu besprechen."

Bei diesen Worten faßte er den ganz verblüfften Jüngling unter den Arm und zog ihn mit sich fort.

Am Mittagstafel ging es sehr munter zu. Man sprach von den gegenseitigen Weihnachtsübertragungen und Mizzi und Emmy thaten geheimnißvoll mit ihren Geschenken. Auch Arnold befand sich in der besten Laune. Er hatte seinen Platz neben Gerda, die still und schweigsam inmitten der frühlichen Gesellschaft saß und zuweilen einen schüchternen, ängstlichen Blick zu dem jungen Fritz von Studnitz hinüberwarf, auf dessen hübschem, frischen Gesicht ein froher Widerschein innerlichen Glückes lag.

Arnold neckte Gerda.

"Warte nur, Kousine", sagte er lächelnd, "für Dich habe ich eine ganz besondere Weihnachtsübertragung. Ein Weihnachtsmann wird Dir erscheinen, an den Du gewiß nicht gedacht hast!"

Gerda erröthete tief. Der Graf und die Gräfin schmunzelten vergnügt, die Kinder stiechen sich fidernd an und — seltsamerweise — Fritz von Studnitz erröthete ebenfalls.

In Studnitz's Herz wollte sich eine leise Bitterkeit schleichen. Die Vergangenheit schänke für Arnold wirklich vergessen und versunken zu sein, und so stark sie auch hatte sein wollen, so berührte seine harmlose Fröhlichkeit sie doch heftig nach der Unterredung des heutigen Morgens.

Als Arnold sich, ihr nach Tisch näherte, erwiderte sie ihm kurz, sie habe draußen zu thun, und entfernte sich hastig.

Der junge Mann lächelte schelmisch über diese Zurückweisung; dann wandte er sich dem Onkel zu, der ihm mit in sein Zimmer zog, wo sie eine Zigarre rauchen wollten.

Behaglich saßen sie sich bei einer duftenden Havanna und einer Tasse Wokka an dem lodernen Kaminfeuer gegenüber. Draußen wirbelte der Schnee in dichten Flocken hernieder und das alte Schloß durchzog ein Hauch von Lannenduft und frischgebadetem Ruckeln.

Friedliche Weihnachtsstimmung ruhte über der Welt und zog auch in die Herzen der Menschen ein. Arnold blickte träumend in das Kaminfeuer.

Trauliche Zukunftsbilder stiegen vor seiner Seele empor; er träumte von der Zeit, da er mit dem geliebten Weibe an eigenen Herdfeuer sitzen würde. Ach, so elegant und prächtig würde sein eigener Kamin dort hinten im Moor freilich nicht sein, wie der im gräßlichen Schlosse hier, aber es war doch sein eigener Herd, sein altes, väterliches Haus, das er sich durch eigene Arbeit und Kraft wieder erworben.

Lächelnd beobachtete ihn der Graf. "Woran denkst Du, Arnold?"

Dieser erwachte aus seinen Träumen. "Berzzeit", Onkel! Ich dachte an mein eigenes Heim in Todtenmoos. Wenn Du erlaubst, werde ich morgen einmal hinüberfahren und nach dem Rechten sehen."

"Er, der Tausend! Ich denke, Du wirst hier ein besseres und behaglicheres Heim finden."

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 18. Dezember.

Der Verein "Frauenwohl" veranstaltete gestern Abend in der Aula der städtischen mittleren Töchterchule einen Vortragsabend. Die erste Vortragsende, Fräulein Schneer, wies zunächst darauf hin, daß von den städtischen Behörden beschlossen worden sei, künftig auch Frauen als Armen- und Waisenpflegerinnen anzustellen und forderte die Mitglieder des Vereins auf, sich recht zahlreich an dieser gegenständlichen Arbeit zu betheiligen. Sodann ergriff Fräulein Prochownik das Wort zu ihrem Vortrag: "Die Frau in der Kunst und im Kunstgewerbe". Rednerin wies einleitend darauf hin, daß, während zahlreiche Berufe der Frau durch Gelehrtheit und Vorurtheil verschlossen seien, das gelobte Land der Kunst auch ihr offen stehe, und verbreitete sich dann über das gestellte Thema etwa in folgenden Ausführungen: Die erste Vorbedingung für die Frau, die sich der Kunst widmen will, ist die, ihr Talent gewissenhaft zu prüfen und prüfen zu lassen, und zwar nicht von gefälligen Freunden, sondern von berufenen Autoritäten. Sodann ist es die wichtigste Lebensfrage für die werdende Künstlerin, ihr Ziel ohne Umwege zu erreichen. Solche Umwege, auf welche auch die Thätigste gedrängt werden kann, kosten oft viel Zeit und Geld, wenn sie nicht gar einen dauernden schädlichen Einfluß auf die ganze Entwicklung ausüben, wie bei Förm Uhl, der darüber klagt, daß etwas Brühiges in seinem Wesen geblieben sei, weil er immer wieder von vorn habe anfangen müssen und immer auf Umwegen gewandelt sei. Wie die Künstlerin auf dem kürzesten Wege ihr Ziel erreichen kann, darüber giebt ein Büchlein von Elisabeth Stadmann einige hehrerzignenwerthe Rathschläge. Früher stand der Frau nur die Kunstgewerbeschule offen, die ihr zwar eine gebiegene Ausbildung im Ornamentzeichnen, Perspektive, Schattenehre, Anatomie, Kunstgeschichte uvm. vermittelte, zum eigentlichen Malen aber wenig Gelegenheit bot. Die Meister der Künstler, wo sie diesem Mangel allein hätte abhelfen können, blieben ihr ebenfalls meist verschlossen. Heute stehen ihr dagegen dieselben meist offen, und außerdem sind eine Reihe guter Malerinnenschulen errichtet worden, wie z. B. in Berlin, München, Hannover und anderen Städten. Diese Schulen wollen dem weiblichen Geschlecht dieselben Vortheile verschaffen, wie sie den Schülern der Kunstakademien geboten werden: eine Ausbildung in der Kunst für das Leben und eine durch das Studium der Kunst geführte Anschauung. Die Schülerinnen erhalten hier eine gründliche künstlerische Ausbildung, die sich auf Zeichnen nach Gypsmodell und nach lebendem Modell, Altzeichnen und Malen nach dem lebenden Modell, Landschafts-Stilleben- und Blumenmalen, Modellieren, Anatomie, Perspektive uvm. erstreckt. Jede Künstlerin wird 2-3 Jahre auf derartige Studien verwenden müssen. Die Kosten belaufen sich auf etwa 2000 bis 2400 Mark jährlich. Für eigenartige Talente, die unter dem Zwange einer Schule leiden würden, empfiehlt es sich, die ganze Ausbildung in einem Künstler anzubetrachten. Die Kosten sind alsdann natürlich bedeutend höher. Irrig wäre die Ansicht, daß nach Beendigung aller Studien die Künstlerin fertig sei. Es beginne nun vielmehr ihre eigene, selbständige Ausbildung, die das ganze Leben hindurch währt. Eine weitere unerlässliche Bedingung für den Beruf der Künstlerin ist eine feste Gesundheit, um die manchmal bedeutenden physischen Anstrengungen ertragen zu können, und eine unbeugsame Energie, die vor keinem Hinderniß zurückschreckt und auch die mannigfachen Enttäuschungen überwindet. Engere Grenzen sind dem Berufe der Zeichenlehrerin gezogen. Leider bietet sich hier wenig Aussicht auf Anstellung an staatlichen oder städtischen Schulen, und selbst an Privatschulen verlangt man außerdem noch die Befähigung zum Turn- oder Handarbeitsunterricht. Die erforderlichen Kenntnisse zu diesem Berufe erlangt man auf den Kunstgewerbeschulen, die meist ein Seminar für Zeichenlehrerinnen aufweisen. Derartige Anstalten sind die Königl. Kunstschule in Berlin, die Gewerbeschule für Mädchen in Hamburg u. a. Der dritte Beruf, dem sich künstlerisch fühlende Frauen zuwenden können, ist das Kunstgewerbe. Dieses Gebiet, obgleich ein überaus weites, ist jedoch auch bereits überfüllt, und zum anderen wird auch hier die Frauenarbeit von den Arbeitgebern noch manches Vorurtheil entgegengebracht. In der erwähnten Schrift von L. Stadmann wird als Grund dieses Vorurtheils angeführt, daß die jungen Mädchen diese Beschäftigung nur als Nothbehelf bis zur Verheirathung ansehen und ihr daher nicht denselben Eifer widmen wie der Mann, der darin seine Lebensaufgabe sieht. Rednerin trat dieser Auffassung entgegen, indem sie ausführte, der Gedanke, die augenblickliche Thätigkeit sei nicht das Endziel, werde bei einer ihren Beruf ernst auffassenden Frau niemals hemmend auf ihre Thätigkeit einwirken. Eine Frau könne sehr wohl die Ehe als ihre eigentliche Bestimmung auffassen und doch in ihrem Beruf Thätiges leisten. Den Damen, die sich dem Kunstgewerbe zuwenden, gelte ebenso wie den Künstlerinnen die Warnung vor dem Dilettantismus; denn die Anforderungen seien gerade auf diesem Gebiet überaus hohe. Dies gelte besonders von den Wästerzeichnerinnen. Eine solche müsse nicht nur eine gründliche Ausbildung in ihrem Berufe besitzen, sondern auch mit der Nüchternheit und dem Geschnack der Neuzeit vertraut sein, und vor allen Dingen einen ästhetischen feinen gebildeten Farbensinn haben. Die meisten Wästerzeichnerinnen liefern Entwürfe zu Stickereien. Ferner sind solche thätig in Porzellan-, Stein- und Majolikafabriken, in Webereien, Kattundruckereien, Glasfabriken und im Buntdruck. Ein anderes Feld kunstgewerblicher Thätigkeit ist die Ausföhrung von Arbeiten, besonders von Handarbeiten, aber auch von Holzbränden, Leder schnittwerk- und Flachschmittarbeiten. Derartige Arbeiten werden Damen häufig durch Vermittelung der Frauenvereine zugewiesen. In der Photographie werden Damen gleichfalls beschäftigt, und zwar als Retouchirerinnen, Kopirerinnen u. dergl. Vorbedingung für alle diese Berufe ist eine gründliche Ausbildung, die man am besten auf einer Kunstgewerbeschule erwirbt. Leider wird in dieser Richtung viel gefehlt. Während der Sohn gründlich für seinen zukünftigen Beruf vorgebildet wird, giebt man für die Tochter nicht gern Geld aus, und die Vorbereitung derselben für einen Beruf wird meist sehr oberflächlich betrieben. Rednerin führte dann noch eine Anzahl von guten Kunstgewerbeschulen an und schloß mit dem Hinweis, daß alle diese

Wünsche der Frau neue Wege weisen sollen, um Seite an Seite mit dem Manne den Kampf ums Dasein zu bestehen. Dann wird man von jeder von ihnen nach einem künftigen, weis mühe- und arbeitsvollen Leben sagen können:

"Macht nur nicht viel Federlesen,
"Schreibt auf ihren Leichenstein:
"Diese ist ein Mensch gewesen,
"Und das heißt, ein Kämpfer sein."

Stürmischer Beifall belohnte die Rednerin für ihren interessanten, bis zum Schluß fesselnden Vortrag, dessen Wirkung noch durch die vollendete Vortragweise der Sprecherin erhöht wurde. Nachdem die Vorträge der Vortragenden den Dank der Hörer ausgesprochen hatte, entspann sich noch eine kurze Debatte, in welcher die Ansicht zum Ausdruck kam, die eigentliche und schönste Bestimmung der Frau sei zwar die Ehe, diese Ueberzeugung dürfe sie aber nicht abhalten, ihre Berufspflichten ernst und gewissenhaft zu erfüllen, und selbst eine Vereinigung der Gattin- und Mutterpflichten mit den Pflichten eines Berufes sei sehr wohl möglich. Gegen 10 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

F. Crona a. Br., 17. Dezember. (Unfall.)

Nach dem Montag auf dem Gute Rabenhorst der Schmied Wasnial einen Riemen bei der Dreschmaschine in Ordnung bringen wollte, gerieth das Rad in Bewegung und verlegte ihm die Hand so arg, daß W. in das hiesige Krankenhaus geschafft werden mußte.

S. Kafel, 17. Dezember. (Verschiedenes.)

Der Gesangsverein "Nebertafel" veranstaltet am dritten Weihnachtsfeiertage in den Räumen des hiesigen Schützenhauses ein Weihnachtsbegrüßen. Bei einer Treibjagd auf dem Rittergute Demobomo wurden 198 Hasen zur Strecke gebracht und am Tage darauf 72 Fasanen geschossen. Der Schmied Julius Welber in Debenke hat sein Grundstück an den Landwirth Julius Malohn-Erlau für 2010 Mk. verkauft. Der Rathher Herrmann Draheim aus Debenke überließ sein Grundstück dem Rathher Bartholomäus Welniak aus Raumühle bei Wrotzlin für den Preis von 8100 Mk. Am nächsten Sonntag sind die Postkhalter beim hiesigen Postamt auch nachmittags von 2 bis 7 Uhr geöffnet. Fräulein Käthe Koch aus Bromberg wird im Verein mit hiesigen Damen, ihren Schülerinnen, einen Lieberabend am 11. Januar l. Zs. im hiesigen Schützenhaus veranstalten. Geiern Abend fand eine unvermutete Revision der hiesigen Stadthauprkasse statt. Dieselbe wurde, wie stets, in bester Ordnung gefunden.

S. Platow, 17. Dezember. (Reichenöffnung.)

Bei dem Bestiger Zid in Hohenfiede diente der Arbeiter Johann Meid, welcher die Schwäche besaß, öfters ein Glas über den Durst zu trinken, was ihm auch am 12. d. Mts. passirte; am 13. d. Mts. fand man ihn im Bette tot vor. Der Stiefsohn des Verstorbenen, ein gewisser Johann Prahl aus Jastron machte bei der Staatsanwaltschaft in Königs die Anzeige, daß sein Stiefvater Johann Meid nicht eines natürlichen Todes, sondern an den Folgen einer Mißhandlung gestorben sei. Infolge dieser Beschwerde begab sich heute von hier nach dem Throter eine Gerichtskommission, um die Sektion der Leiche vorzunehmen. Diese ergab, daß der Tod des Verstorbenen infolge Lungenentzündung und Durchwässerung der Lungenlücken eingetreten sei.

Posen, 16. Dezember. (Geheimrath Wittig)

verließ am Sonntag Vormittag mit dem Berliner Zuge 10 Uhr 26 Min. mit seiner Familie definitiv unsere Stadt. Zum Abschied hatten sich der Magistrat und die städtischen Behörden fast vollständig eingefunden.

E. Posen, 17. Dezember. (Städtisches.)

In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurden die Wahlen von 26 Stadtverordneten für gültig erklärt. Einige Proteste gegen zwei Wahlen wurden als unzureichend erachtet. Die polnischen Stadtverordneten benutzten die Gelegenheit zu allerlei Angriffen gegen die Aufstellung der Wählerlisten. Sie behaupteten, die städtischen Beamten hätten die Entrichtung polnischer Wähler in die Wählerlisten zu erschweren gesucht, der Magistrat dagegen erwidert, diese Beschwerden seien unbegründet. Im Verlaufe der Sitzung wurde die Finanzlage der Stadt erörtert und sowohl von Stadtverordneten wie vom Magistrat konstatiert, daß die Finanzlage der Stadt eine durchaus gesunde sei. Zugegeben wurde allerdings, daß die Eingemeindung der Vororte eine vorübergehende Anspannung der finanziellen Kräfte zur Folge habe. Die Defizits aus 1900 und 1901 belaufen sich auf ca. 380 000 Mark. Für 1902 wird das Defizit jedenfalls nicht hoch sein. Von der neuen Stadtauflage von 15 Millionen ist zunächst nur ein kleiner Theil vom Bezirksausgleich genehmigt. Der Magistrat hofft aber auf die Genehmigung eines größeren Antheils.

Danzig, 16. Dezember. (Traurige Verhältnisse eines früheren Offiziers)

enthält ein im Interatentheil der "Danz. Allg. Zig." veröffentlichter Aufruf zur Hilfeleistung in wirklicher Noth. Er lautet: "So schön es ist, arme Kinder usw. am bevorstehenden Weihnachtsfeste mit Leckereien zu beschenken, so dürfte doch derjenigen nicht vergessen werden, welche dereinst unter den Klängen der Wacht am Rhein hinausgehen, um das Deutsche Reich zu begründen. Ich bitte nicht für mich selbst, sondern für einen armen, von aller Welt verlassenen früheren Offizier — acht Spangen für mitgemachte Schlachten für Deutschlands Ehre, das Eisene Kreuz, deren keine Brust —, er selbst logirt in ungeheizter Kammer bei seinem früheren Rationier. Staat und Behörden weisen ihn mit keinem Gesuchen um Unterstützung ab, weil er seinerzeit in guten Tagen auf Invalidität verzichtet hat. Welche wehmüthigen Gefühle gerade zur Weihnachtzeit einem früheren Offizier im Hinblick auf seine frühere Stellung das Herz bewegen mögen, darüber zu urtheilen, überlasse ich dem denkenden Menschen. Der Zimmer ist zu groß, um ihn schlütern zu können. Wer geben will — der gebe. Auskunfts ertheilt und Gaben nimmt entgegen die Redaktion der "Danziger Allgemeinen Zeitung."

er, Friedheim, 17. Dezember. (Die hiesige Dampfsägelei)

ist für den Preis von 117 000 Mk. in den Besitz des Gutsbesizers Fritz Semler aus Strepsch, Kreis Neustadt (Westpr.), übergegangen. Die Besitzübernahme hat bereits stattgefunden. Sein Vorgänger, Baumeister Badmann aus Danzig, zahlte vor Jahresfrist 150 000 Mark für diese Sägelei.

Pariser Brief.

Das schöne Weihnachtsfest hat, das so manchen Kindertraum erfüllt und unsere liebste Jugend-erinnerung ist. Aber es hat doch leider auch seine Unzulänglichkeiten. Es bente dabei nicht etwa an den Gelbteufel des Familienvaters, dem die Bescherung obliegt, sondern an den Mißbrauch, der mit dem Genuß der Süßigkeiten und anderer Leckerbissen verbunden wird.

Der Pariser Arzt G. Bardet hat in der Therapeutischen Gesellschaft unter vielfacher Zustimmung einen Vortrag über die Leberer-nährung, oder wie er es in anschaulicher Weise nennt, über Albuminismus, gehalten, der schon aus dem Eingang erwähnnten Grunde recht zeitgemäß ist. Mit klinischen Thatsachen führte er den Nachweis, daß unser Körper erheblich weniger eiweißhaltige Stoffe braucht, als von ärztlicher Seite vielfach angenommen wird. Nach ihm entspricht das Hunger-gefühl, das durch eine Kleinigkeit, beispielsweise durch Wasser, oder durch einen Bourbon getäuscht werden kann, durchaus nicht immer dem wirklichen Nahrungsbedürfnis. So stellt sich bei den meisten Menschen die Glast zu einer bestimmten Stunde ein, also rein gewohnheitsmäßig. Diese Gewohnheiten kann man verlieren, wie alle anderen Gewohnheiten. Dr. Bardet ist ein entscheidender Gegner jener Maßregeln, die bei Schwächezuständen so häufig verordnet werden. In einem Falle von Abzehrung, die für tuberkulösen Ursprungs gehalten worden und durch Leberer-nährung erfolglos behandelt worden war, erzielte Bardet, der die dyspeptische Natur des Leberer-nährung hatte, durch eine sehr strenge Diät, durch eine bedeutende Einschränkung der Nahrungsmittelaufnahme, und in verhältnismäßig kurzer Zeit eine anhaltende Gewichtszunahme. Er ging davon aus, daß seine Kranke ihrer Körpergröße entsprechend 42 Kilogramm wiegen müsse, um nicht mehr fadecisch zu sein, und ließ sie täglich 42 Gramm Eiweißstoff zu sich nehmen, jedoch also auf je 1 Kilogramm des ihm normal erscheinenden Körpergewichts 1 Gramm Albumin kommt. Um diese Dosisvorschrift durchzuführen, hatte die Kranke statt jeder anderen Nahrung nur täglich 1 1/2 Liter Milch mit 60 bis 80 Gramm darin aufgelösten Zuckers zu genießen brauchen. Die meisten Laien und auch viele Ärzte würden diese Ernährung als eine völlig unzureichende bezeichnen, aber Bardet hat mit solchen „Hungerkuren“, besonders auch bei an Dyspepsie Leidenden, vorzügliche Ergebnisse und stetige Gewichtszunahme erzielt. Die so Behandelten konnten sogar sehr anstrengender Arbeit obliegen. Die Ernährung für sich einfach genug. Je weniger wir essen, je mehr sparen wir an jener Energie, die zur Assimilierung der Nahrungsmittel notwendig ist. Man muß niemals „das Bedürfnis zu essen“ mit der Notwendigkeit verwechseln, die vom Organismus er-littenen Verluste zu ersetzen. Dieser tägliche Verlust an „Kalorien“ ist nicht annähernd so groß, wie man angenommen wird. So hat der berühmte Arzt Maurel den Nachweis geführt, daß beispielsweise die Arbeit eines Mannes, also gewiß keine geringe, durch 1/2 Liter Milch täglich repräsentiert wird, woraus man schließen kann, daß die als notwendig erachtete starke Leberer-nährung des Ar-beiters durchaus nicht notwendig ist. Die von Bardet verordnete Nahrungsmittelmenge übersteigt kaum jemals 1800 Kalorien und 60 Gramm Eiweißstoff. „Wir sind heute“, so erklärte der Vor-tragende, „ebenso sehr durch den Albuminismus, wie durch den Alkoholismus bedroht, denn die Mehr-zahl der chronischen Krankheiten hat keine andere Ursache, als die übertriebene Ernährung und ins-besondere die Eiweißernährung.“ Der Albumini-smus ist nach Bardet eine unendlich viel Leute heim-suchende Vergiftung, die bei ungenügendem Stoff-wechsel durch die im Organismus zurückbleibenden Substanzen erfolgt und u. a. Gicht und Rheuma-tismus verursacht.

Obige Ausführungen wurden in der Thera-peutischen Gesellschaft von dem bekannten Hospi-talarzt Albert Robin bestätigt. „Die Krankheiten der Leberer-nährung“, so äußerte er, „sind von hoher Bedeutung und sehr verbreitet, selbst bei Kindern. Ich habe bei einem acht Monate alten Kinde Schmerzen in der Niere dadurch beseitigt, daß ich seine Eiweißernährung einschränkte.“ Seinerseits hat der Dr. Sevestre bei Kindern durch Verringerung der Fleischration erfolgreich Kopfschmerzen be-

kämpft. Der Dr. Vinoffier ist ebenfalls der Ansicht, daß die Leberer-nährung die erste Ursache der meisten Ernährungskrankheiten ist, aber er warnt doch vor einer Detailgemierung; man müßte bei der Fest-setzung der Ration individualisieren. Das Kind eines Nephritischen beispielsweise sollte je nach Nahrung einschränken, denn die geringste Ausschreitung könne bei ihm zur Fettleibigkeit, zur Gicht oder zur Zucker-krankheit führen. Dagegen muß bei Kindern, die von tuberkulösen Eltern abstammend, einen sehr regen Stoffwechsel haben, eine sehr reichliche Er-nährung stattfinden, eine scheinbare Leberer-nährung. Dr. Rougon ist freilich der Ansicht, daß letztere auch bei Schwindsüchtigen bedenklich ist, da ein Ueber-maß von Eiweißstoffen (Fleisch usw.), gerade bei ihnen am leichtesten zu Intoxikationen führen könne. Die Leber sei außer Stande, sich aller dieser Stoffe zu erwehren. Uebrigens hängt eine rationelle Er-nährung von sehr verschiedenen Bedingungen ab, aber doch nicht in dem Maße, als man glaubt, und so behält wohl Bardet recht mit seiner Behauptung, daß die sogenannte „notwendige Ration“ zu hoch bemessen ist.

Kunst und Wissenschaft.

Stockholm, 17. Dezember. Die schwedische Südpolar-Expedition an Bord des Forschungsschiffes „Antarktik“, die Anfang No- vember vom Feuerland aus ihre zweite antarktische Sommerexpedition angetreten hat, wurde nach Vor-nahme kartographischer Arbeiten und natur-historischen Untersuchungen im nördlichen und westlichen Teile des Dick-Scherrigarchipel ungefähr am 10. d. Mts. bei der Ueberwinterungskation auf Snowhillstrand erwartet, wo Dr. Nordenskjöld wieder die Leitung der gesammten Expedition über-nimmt. Ende Februar oder Anfang März n. Jz. kann die „Antarktik“ in Port Stanley auf den Falk-landsinseln zurückzukehren werden.

Bunte Chronik.

— Erdbeben. Nischabad, 17. Dezem-ber. Aus Andischan (Ferghana) wird den „Sakapsitische Oboerenje“ gemeldet, daß gestern Vormittag fast die ganze Stadt durch ein Erdbeben zerstört wurde; das Eisen-bahnstationsgebäude sowie die Schienenstränge sind beschädigt. Die Bevölkerung ist bei der Station ver-lammelt. Nach einer anderen Meldung ist der Ver-lust einiger Menschenleben zu beklagen; auch die um-liegenden Dörfer haben Schaden erlitten. Von Wargelan sind Lebensmittel und warme Kleidungs-sstücke nach Andischan abgehandelt worden.

— Swinemünde, 17. Dezember. Der der hiesigen Meeres-Station gehörige Dampfer „Germania“, welcher am 4. d. Mts. auf der Reise von Swinemünde nach New-Castle an der schottischen Küste unweit Aberdeen gestrandet war, ist heute durch mehrere englische Bergungsdampfer abgebrach-t und nach Aberdeen geschleppt worden.

— London, 17. Dezember. Auf dem Shannon-Flusse sank in der vergangenen Nacht in der Nähe von Tarbert ein zu dem Schiffe „Co-lumbia“ gehöriges Boot, in welchem sich der Kap-itän, der erste Ingenieur und zwei Matrosen des ge-nannten Schiffes befanden; alle sind er-trunken.

Ein neues in großem Stil gehaltenes Re-staurant wird am nächsten Sonnabend, 20. d. M., hier im Hause Friedrichstraße 45 von Herrn Max Schulz eröffnet. Herr Schulz hat keine materiellen Opfer und Mühen gescheut, und für Einrichtung und Verpflegung nur das Beste ausge-sucht, um dem Publikum einen behaglichen Aufent-halt zu schaffen. Im Erdgeschoß befindet sich der Spezialausgang an der Lucherbier aus der Freierlichkeit von Ludwigschen Brauerei Aktien-Gesellschaft, der größten Brauerei Nürnbergs. Ferner hat Herr Schulz sich die besten und hand-llichsten Tomaten-Cyphons mit 5 Liter und Kannen mit 1 Liter Inhalt angefaßt, welche tadellos, unter Beobachtung der größten Vorsicht abgefüllt, im Hause das Fabrikat nicht entbehren lassen werden. In der ersten Etage befindet sich das Weinrestaurant „Zum Falkstaff“, und hat Herr Schulz sich hierbei

als Vorbild das jetzt in Berlin so beliebte Wein-restaurant „Traube“ genommen. Wir verweisen im Uebrigen auf die Anzeige in der heutigen Nummer.

Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienst in der Synagoge. Freitag, 19. Dezember, Abends 4 Uhr — Minuten. — Sonnabend, 20. De- zember, Frühgottesdienst 7 Uhr — Minuten, Haupt-gottesdienst 10 Uhr, Mincha 3 Uhr, Sabbatvorbereitung 4 Uhr 28 Minuten. — In den Wodentagen morgens 7 Uhr, abends 4 Uhr — Minuten.

Handelsnachrichten.

Warenmarkt. Danzig, 17. Dezember. Weizen schwächer. Gehan-delt ist inländischer bunt 759 Gr. 147 M., hellbunt 743 Gr. 146 M., 758 Gr. 149 M., hochbunt 744 Gr. 146 M., 766 150 M., 783 Gr. 151 M., 788 Gr. 152 M., weiß 766 Gr. 150 M., 766 Gr. 147 M., 764 Gr. 148 M., 777 Gr. 149 M., mübrot 783 Gr. 150 M., ruffischer zum Transit — M. per Tonne. — Roggen schwach behauptet. Bezahlt ist inländischer 618 Gr. 122 M. und 714 Gr. 122,50 M., 726 und 744 Gr. 123 M., ruffischer zum Transit — M., pol-nischer zum Transit — M. Alles per 714 M. per Tonne. — Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große 683 Gr. 115 M., 686 Gr. 120 M., 674 Gr. 126 M., ruffische zum Transit große 618 und 629 Gr. 88 M., 615 Gr. 90 M., 624 Gr. 93 M. per Tonne. — Hafer flau. Bezahlt ist inländischer 117 M., zum Konsum 120 M., be-zahlt 115 M., ruffischer zum Transit 84 M. per Tonne. — Wetter: Regen. — Temperatur: + 2 Grad R. — Wind: Stillen.

Königsberg, 17. Dezember. Weizen inländischer niedriger, hochbunt 764 Gr. und 761 Gr. 148, 781 Gr. 147 M., bunter 759 Gr. 146,50, 754 Gr. 145, 749 Gr. mad 143, 743 Gr. 141, 773 Gr. flau blausbig 136 M., rother — M. — Roggen inländischer niedriger, inländ-ischer gehandelt per 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder we-niger mit 1 M. über 738 Gr. mit 1/2 M. per Tonne zu re-gulieren, 714 Gr. bis 738 Gr. 123, 688 Gr. 122 M., Weizen-Roggen 714 Gr. 120 M., ab Boden 714 Gr. 120, 678 Gr. mit Geruch 120 M., ruffischer gehandelt pro 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1/2 M. per Tonne zu regulieren. — M. — Gerste große mit Geruch 110 M. — Hafer inländischer flau, inländischer 117, 118 M., ruffischer — M. — Erbsen inländische flau, ruffi-sche Vittoria-unverändert, andere Sorten sehr flau, Futter-120 M. — Wetter: Regen. — Wind: S. — Thermo-meter: 0 Grad R.

Magdeburg, 17. Dezember. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Prozent ohne Saft 9,00—9,20. Nachprodukte 75 Proz. S. 7,20—7,40. Rüben, abwärts, Brotraffinade L. O. F. 29,70. Rohrzucker I. m. S. 29,45. Gem. Raffinade mit Saft 29,45. Gemacht. Weiß I. mit Saft 28,95. — Rohzucker I. Produkt Transit f. an Bord Hamburg per Dezbr. 16,40 Gd., 16,60 Br., — bez., per Januar-März 16,45 Gd., 16,60 Br., — bez., per Mai 16,75 Gd., 16,80 Br., 16,75 bez., per August 17,15 Gd., 17,20 Br., 17,15 bez., per Oktober - Dezember 18,10 Gd., 18,20 Br., — bez. — Mühl, stetig.

Hamburg, 17. Dezember. (Getreidebericht.) Weizen matt, holländischer u. mecklenburger 151, Hard Winter Nr. 2 Dez.-Abladung 125,00. — Roggen matt, flussf. still, 9 Rub 20/25 Dez.-Abladung 102,00, holländischer und mecklenburger 147,00. — Mais matt, 127—130, runder 108,00. — Hafer matt. — Gerste fest. — Mühlöl ruhig, loco 50,00. — Spiritus (unverändert) still, per Dezember 12,50 Br., 12,00 Gd., per Januar-Februar 12,50 Br., 12,00 Gd., per Februar-März 12,50 Br., 12,00 Gd., — Kaffee ruhig, Umfatz. — Saft. Petroleum sehr flau, Standard white loco 7,00. — Wetter: Stürmisch.

Wien, 17. Dezember. (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. — Mühlöl loco 54,00, per Mai 51,50. — Wetter: Trübe.

Paris, 17. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen loco matt, per Dezember — Gd., — Br., per April 7,82 Gd., 7,83 Br., — Roggen per Dezember — Gd., — Br., per April 6,74 Gd., 6,75 Br., — Hafer per Dezember — Gd., — Br., per April 6,31 Gd., 6,32 Br., — Mais per Dezember — Gd., — Br., per Mai 5,81 Gd., 5,82 Br., — Kohntraps still, 10,00 Gd., 10,50 Br., per August 11,95 Gd., 12,00 Br. — Wetter: Kalt.

Amsterdam, 17. Dezember. (Getreidebericht.) Weizen auf Termine geschäftlos. — Roggen auf Termine geschäftlos, per März — per Mai — Mühlöl loco 25 1/2, per Mai 25, per Sept. Dezbr. 1903.

London, 17. Dezember. An der Börse 1 Meizenladung angeboten. — Wetter: Regenig.

London, 17. Dezember. (Schlußbericht.) Markt ruhig, Weiz Tendenz zu gunsten der Käufer. Mais nur zu niedrigeren Preisen veräußert. Gerste fest.

New-York, 16. Dezember. (Warenbericht.) Baum-wollenpreis in New-York 8,70, do. für Lieferung per Fe-bruar 8,25, do. für Lieferung per April 8,33. Baum-wollenpreis in New-Orleans 8 1/2. — Petroleum Stand white in New-York 8,20, do. in Philadelphia 8,15, do. refined (in Cases) 9,50, Credit Balances a Oil City 1,51. Schmalz Western Steam 10,80, do. Hohe u. Brothers 11,05. — Mais Tendenz —, per Dezember 61, per Mai 48 1/2, per Juli 47 1/2. — Mather Winterweizen loco 79 1/2, Weizen per Dezember 89 1/2, do. per Januar —, do. per Mai 81 1/2, do. per Juli 78 1/2. Getreidefracht nach Liverpool 1 1/2. — Kaffee fair Rio Nr. 7 5 1/2, do. Rio Nr. 7 per Januar 4,50, per März 4,75. — Weiz Spring Wheat clears 3,05—3,10, Zucker 3 1/2, Zinn 25,50—26,00, Kupfer 11,65. Sped Chicago hort clear 8,75—9,00. Port per Januar 16,67 1/2.

Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Waaren betrug 9 965 393 Dollars gegen 18 836 108 Dollars in der Vorwoche.

New-York, 17. Dezember. Weizen per Dezember D. 83 1/2 C. per Mai D. 81 C.

Berlin, 17. Dezember. Die heutige Börse eröffnete auf allen spekulativen Gebieten in sehr ruhiger, unglücklicher Haltung, die zeitweise einer vollständigen Stagnation gleich. Die Tendenz war im allgemeinen etwas schwächer, die Kurse vielfach um ein geringes niedriger oder schwach behauptet. Es trat auch im weiteren Verlaufe nichts hinzu, was zu einer Belebung des Verkehrs hätte beitragen können.

Von den österreichischen Anleihepapieren bewegten sich Kreditaktien zwischen 211,50 und 211,75; Franzosen stellten sich in Uebereinstimmung mit Wien niedriger; auch Lombarden verloren ca. 3/8 Prozent.

Kurze im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Oesterreichische Kreditaktien 211,90 bez. Franzosen 145,00 bez. Lombarden 17,40 bez. Anstalter — bez. Ita-lienische Rente — bez. Spanier 87,50—9/8 bez. 4/10prozent. Chinesen 91,30 bez. Türkenloose 121,60—2—1,75 bez. Buenos Aires — bez. Diskontokommandit 188,70—75 bez. Darmstädter Bank 135,70—10 bez. Nationalbank 116,70 bis 80 bez. Berliner Handelsgesellschaft 156,60 bez. Deutsche Bank 210,75 bez. Dresdener Bank 143,40 bez. Ruffische Bank — bez. Dortmund-Bronau — bez. Lübeck-Büchener Bahn — bez. Marienburg-Flawinaer Bahn 71,80 bez. Ost-preussische Südbahn 77,75 bez. Gotthard 179,50 bez. Transvaal 158,00 bez. Canada-Pacific 124,60—20 bez. Prince Henri 97,70 bez. Große Berliner Straßenbahn 200,75 Gd. Hamburg-Amerika 98,50 bez. Norddeutscher Lloyd 95,75 bez. Dynamit-Lux — bez. 3 Prozent. Reichsanleihe 93 1/2 bez. Meridional 132,00 bez. Mittel-meer 87,50 bez. — Tendenz: still.

Frankfurt a. M., 17. Dezember. (Effekten-Gesetz.) Oester. Kreditaktien 212,00, Franzosen —, Lombarden 17,40. Diskontokommandit 188,85, Berliner Handelsgesellschaft 156,90, Bochumer Gußstahl 172,00, Selenkirschen —, Hibernia 175,00, Laurahütte 205,70, Spanier 87,65, Helios 6,50. — Fest.

Wien, 17. Dezember. Ungarische Kreditaktien 705,00, Oesterreichische Kreditaktien 670,00, Franzosen 673,50, Lombarden 65,50, Elisabethbahn 451,00, Oesterreichische Papier-rente 101,40, Oesterreichische Kronenrente 100,50, Ungarische Kronenrente 98,00, Marknoten 117,10, Banknoten 449,00, Länderbank 384,00, Südtiroler St. B. —, Türkische Loose 111,00, Bräuer —, Alpine Montan 369,00, 4prozent. ungarische Goldrente 120,20, Tabakaktien —, Schwäbisch. —, Paris, 17. Dezember. 3prozent. Rente 98,55, Italiener 104,10, 3prozent. Portugiesen 81,22 1/2, Spanier äußere An-87,50, 1prozent. Anleihe Gr. C. 81,87 1/2, do. Gr. D. 82,20, Türkische Loose 118,75, Ottomanbank 589,00, Rio Tinto 1013, Suezkanalaktien —, — Träge.

Berlin, 17. Dezember. (Schlachthofmarkt.) Es fanden 3 Verkauf: 481 Kühe, Kalber 1627, Schafe: 288, Schweine 1125. Bez. muth. für 100 Pfd. ob. 50 kg Schlachtkorn i. M. (f. 13 Pf. i. Pf.) M. Kälber: 1. fte. Markt (Vollmilch) u. b. Saugf. 80—83 2. mittlere Mastfäher und gute Saugfäher 66—71 3. geringe Saugfäher 48—56 4. ältere, gering genährte Kühe (Preiser) 64—66 5. Schafe: 1. Mastlämmer und jung. Wathammel 70—74 2. ältere Wathammel 64—66 3. mäßig gen. Hammel und Schafe (Wetzschafe) 54—62 4. Hölstener Niederungsschafe — 5. Scheweine: a) vollfleischige der feinen Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/4 Jahren 220—280 Pfund schwer 57 b) schwere, 280 Pfund und darüber (Käfer) 54—56 c) fleischige 50—52 d) gering entwicelte 50—52 e) Sauen 51—52 Vom Rinderantrieb blieben ungefähr 300 Stück un-verkauft und waren nachgehende Preise nicht festzustellen. Der Kälberhandel gestarkte sich ruhig. Bei den Schafen wird voraussichtlich ausverkauft. Der Schweinemarkt war gebirrt und flusspend und wird nicht ausverkauft.

Wieder nahe das Weihnachtsfest. Zu passenden kleinen Weihnachtsgaben für die Genußer darf man mit Recht die beliebtesten Maggierzeugnisse (Maggi-Würze und Maggi-Bonillonkapseln) rechnen, von denen jedes in seiner Art die Vorzüge praktischer Verwendbarkeit, Güte und Billigkeit in sich vereinigt.

Berliner Börse, 17. Dezember 1902.

Table with multiple columns listing various stocks and bonds. Columns include: Dtsch. Fonds u. Staats-Pan, Russ. Staatsrenten, Deutsche Hypoth.-Pfdbr., Eisenbahn-Stamm-Aktien, Eisenbahn-Präm.-Obligat., Ausländ. Fonds u. Pfandbr., and various bank and industrial shares.

Wetter-Ansichten

Wetter-Ansichten mit geographischer Karte. 19. Dezember. Kalt, wenig verändert. 20. Dezember. Bärmer, meist wol-licht. Strichweise Niederschläge. 21. Dezember. Volkig, ziemlich ge-linde. Nachtfr. Windig. 22. Dezember. Volkig, eblig, sonst wenig verändert.

Telegraphischer Wetterbericht

Table with columns for Station, Baromet. (mm), Windrichtung, Windstärke, Temperatur (Grad C), and other weather-related data for various locations.

Wechsel-Kurse.

Table listing exchange rates for various locations including Amsterdam, Berlin, London, New York, and others.

Lungenleiden

solche Erkrankungen des Oesophagus u. der Nervenstammhäute, sind nach dem Verfasser, helle ich nach eigener, an mir selbst erprobter Methode. Bei Erfolglosigkeit dürfte ich ein event. gegabtes Honorar zurückzahlen. C. Drescher, emer. Lehrer, Etretchen (Schlesien).

Gestern früh 8 1/2 Uhr ent-
schief sanft nach langem schwe-
ren, mit großer Geduld er-
tragenen Leiden unsere liebe
gute Mutter, Schwiegermutter,
Großmutter und Tante,
die Wittwe
Justine Klawonn
im 85. Lebensjahre. — Dieses
zeigen schmerzhaft an
Im Namen der Hinterbliebenen
E. Klawonn, Tischlermeister.
Die Beerdigung findet Son-
abend, den 20. d. Mts., Nach-
mittag 2 1/2 Uhr vom Trauer-
hause Berl. Rinkauerstr. 6
aus statt. (2051)

Die Beerdigung der ver-
storbenen Frau **Karoline Schallhorn**
geb. Beier
findet Freitag, den 19. d. M.,
nachm. 3 Uhr, von der Leichen-
halle in Schleusenau aus statt.

Naturheilverein.
Freitag, d. 19. Dez., abds. 8 Uhr
Vorstandssitzung in Zanders Café.
Bereitsmitglieder willkommen.

Vor dem Einzäumen
wärmt das Gebiß für
die Pferde!
Sorgt für die Zugtiere
durch Decken u. Unter-
lagen!
Sorgt für warme Ställe
und zugfreie Hunde-
hütten!
Erbarmt euch der armen
Kettenhunde!
Gedenkt der hungernden
Vögel!

Bekanntmachung.
In das Handelsregister Abthei-
lung A sind folgende Firmen mit
dem Sitze in Bromberg einge-
tragen:
am 6. Dezember 1902
Nr. 600: Siegfried Salomon.
Inhaber der Kaufmann Siegfried
Salomon hier selbst.
Nr. 601: A. Meyer Inh. Aron
Meyer.
Inhaber der Kaufmann Aron
Meyer hier selbst.
Nr. 602: Germania-Haus Inh.
Simon Linsky.
Inhaber der Kaufmann Simon
Linsky hier selbst.
Nr. 603: Sally Salomon.
Inhaber der Kaufmann Sally
Salomon hier selbst.
Bromberg, den 13. Dezember 1902.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
In unser Handelsregister A
ist heute eingetragen worden, daß
die Firma
**Dräger'sche Fabrik
u. Maschinenfabrik
Salo Koplowitz**
Dräger (Schmelze)
(Nr. 68) erloschen ist. (65)
Friedrich, den 12. Dezbr. 1902.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
In der Zeit vom 1.—15. Ja-
nuar 1903 werden die
Stände der Wassermesser
aufgenommen werden. (273)
Unter Hinweis auf § 50 der
Polizeiordnung vom 6. 6. 98
erhalten wir, die Zugänge zu den
Wassermessergruben frei zu halten.
Bromberg, d. 16. Dezember 1902.
Der Magistrat,
Direktion
der Gas- und Wasserwerke.
Metzger.

Bekanntmachung.
Am Freitag, d. 19. d. Mts.,
vormittags von 10 Uhr ab, werde
die Restbestände aus der
Roman Ludwigschen Konsum-
masse, bestehend aus:
1 Faß Weinessig, 1 Faß Bro-
weizenöl, 1 große Partie
Nüßchen, 5 Gasfron, 1 Biege-
schalen, 1 Bierapparat mit
4 Strahlen, 1 Reinführer,
1 Schinkenhalter, 1 Indurien
Kessel, 1 Fisch, 1 Fischbad, 1 Stühle,
1 Regulator, 1 Handwagen,
1 gr. Firmenschild und ver-
schiedene andere Sachen
im Geschäftslotse Friedrichs-
platz Nr. 3 im Wege der frei-
willigen Versteigerung meistbietend
gegen baare Zahlung versteigern.
Hoffmann, Gerichtsvollzieher.

Gelegenheitskauf.
Nur bis Sonnabend.
Wollmarkt 1, Edt. Friedrichstr.
Feine Wäschebefehlsbündchen,
eleg. Zwirnspitze u. Einsätze,
Zwirnknöpfe, Körpergardinen,
Fischschuhe und Pantoffel,
sowie 1 Posten Winterdecken
vorgezeichnet u. befickter Ar-
tikel, Fädeln, Kall. u. Kästel-
schen. Lieberzeugung macht wahr.
2069) **E. Prüver.**

2 nuss. Rohrkränze,
6 Salonsäulen, 1 Servante
und 1 Bücherschrank billig zu
verkaufen Bahnhofsstr. 83, 1 Tr.

Nickeletagèren,
Tafelaufsätze, Standuhren, Wanddecorationen
in Majolika, Bronze und Kunstguss
empfiehlt
Franz Kreski, Bromberg. (196)

Armen-Unterstützungs-Verein zu Schleusenau.
Der von uns am 13. und 14. d. M. veranstaltete Bazar hat
uns einen namhaften Ertrag gebracht, der uns in die Lage versetzt,
mehr denn je die Noth unserer Armen lindern zu können. (445)
Wir fühlen uns verpflichtet, allen denen, die durch so reichliche
Gaben und liebevollthätige Unterstützung zum Gelingen unseres Unter-
nehmens beigetragen haben, auf diesem Wege unseren **Dank**
auszusprechen.
Gleichzeitig theilen wir mit, daß unsere diesjährige Armen-
besuchung am Sonntag, d. 21. d. M., abends 6 Uhr, in
Kleinert's Hohenzollernsaal in Schleusenau stattfindet.
Eintritt à Person 25 Pf., Mitglieder 10 Pf.
Der Vorstand.

Arbeitsmarkt
Stellenanzeiger für besseres
weibl. Personal. Verlangen Sie
Probennummer d. Zeitg. „Heimchen
am Herd“ in Coepenick-Berlin.
Suche Stellg. als Buchhalter
am liebsten Baugeschäft od. ähnl.
Off. unt. J. M. 50 a. d. Gehschf.

Gustav Nicht Bromberg.
Herren- und Kindermode
fertig und nach Maass.
Bis Weihnachten 10% Rabatt. Neue Pfarrstrasse 5.

Bleisoldaten Bleisoldaten
nur gute beste Waare und neue Sachen, wie
Sanitätskolonnen, Engländer, Buren, sämtliche
deutschen Infanterie- u. Kavallerie-Regimenter,
einzelne Kanonen, Schilderhäuser, Zelte,
einzelne Fourage-, Kranken- u. Munitionswagen.
Eureka-Gewehre und Pistolen.
G. B. Schulz, Danzigerstrasse No. 1.

Adalbert Krämer
Wollmarkt 9 Bromberg Wollmarkt 9
empfiehlt zum
Weihnachtsfeste
sein reichhaltiges Lager in
Hüten u. Mützen in den
modernst. Façons
zu **aussergewöhnlich billigen** Preisen.
Ferner führe ich jetzt noch
alle Herrenbedarfsartikel in grosser Auswahl.

Empfehle als Weihnachtsgeschenke
zu billigen Preisen:
Hüte, Handschuhe, Parfüm,
Schleifen, Fächer, Bijouterien,
Schürzen u. s. W.
Emma Dumas
Neue Pfarrstrasse 2 Neue Pfarrstrasse 2
Lieferantin des Lehrer-Wirtschafts-Verbandes.

Die Berliner Börsen-Zeitung
48ster Jahrgang, ist allen denen zu empfehlen, welche auf
finanziellen sowohl wie auf politischem Gebiet zuverlässig
und schnell unterrichtet sein wollen. — Die Zeitung erscheint,
wie seit 47 Jahren, zweimal täglich und zwölfmal in der Woche.
Die **Abend-Ausgabe** mit grossem Cours-
zettel ist vornehmlich den Angelegenheiten
der Börse, des Geldmarktes, des Waaren-
handels und der Industrie gewidmet, ver-
zeichnet aber auch Alles, was der Tag an
Ereignissen von politischer Wichtigkeit bringt.
Die **Morgen-Ausgabe** gibt, in An-
lehnung an die Grundsätze der national-
liberalen Partei, Auskunft über alle Vor-
gänge der inneren und äusseren Politik,
bespricht in sachgemässen Leitartikeln alle
Fragen von Bedeutung, namentlich die
parlamentarischen, enthält ferner geschriebene Referate über
Theater, Musik, Literatur, bildende Kunst etc.; in ihren
„**Neuesten Handels-Nachrichten**“ stellt die Morgen-Ausgabe
alle Course der auswärtigen Mittags- und Abend-Börsen, die
neuesten Markt-Berichte aus allen Branchen und die neuesten
Mitteilungen vom kommerziellen Gebiet zusammen.
Die „**Berliner Börsen-Zeitung**“ bringt in ihren
beiden Ausgaben zahlreiche Privat-Depeschen, sie liefert in
jeder Woche eine Verlosungs- und Restanten-Tabelle, ferner
nach Bedarf den Courszettel-Commentar, sowie die Ziehungs-
listen der Preussischen Klassenlotterie (sofort nach der Ziehung).
Für die **Textil-Industrie** bringt die Zeitung täglich
Berichte von den Deutschen Märkten (Deutsche Wollmärkte,
Garnmarkt, Baumwoll-Börse, Baumwoll-Statistik, Confections-
Geschäft, Seiden-Geschäft, Linnen-, Web- und Wirkwaren),
ferner von London, Liverpool, Manchester, Birmingham,
Bradford, Roubaix, Antwerpen, New-Orleans, New-York,
Buenos Aires, Melbourne etc.
Für die **Montan-Industrie** bringt die Zeitung täg-
lich Berichte von den Deutschen Märkten (Oberschlesischer,
Rheinisch-Westfälischer, Mitteldeutscher, Saarbrückener,
Berliner Metall-Bericht, Montan- und Industrie-Markt der
Börse), von Glasgow, Middlesbro', London (allgemeiner Metall-
markt; Specialdepesche über Kupfer etc.) Liverpool, Amsterdam
(Zinn), Rotterdam (Zinn, Zink, Kupfer etc.), New-York u. A. m.
Die Notirungen von der **New-Yorker und Chicagoer**
Börse bringt die Berliner Börsen-Zeitung stets schon in der
nächsten Morgen-Nummer.
Finanzielle Bekanntmachungen erhalten durch
die „Berliner Börsen-Zeitung“ die weiteste Verbreitung in ge-
schäftlichen Kreisen, Inserate jeder anderen Art werden durch
dieselbe einem Leserkreis zugeführt, der sich durch Kaufkraft
und Kauflust auszeichnet.
„**Berliner Börsen-Zeitung**“, Berlin W., Kronenstrasse 37.

Achtung!
Von erstklassiger besteingeführter
Versicherungsgesellschaft, welche die
Lebens-, Unfall- und Haft-
pflichtbrauche betreibt, werden
eine nachweislich
tüchtige Herren
für den Außendienst gesucht. Die
Stellungen sind mit hohem,
festen Gehalt, Provision,
Reisevergütung und Fahrkosten
verbunden und kann bei ent-
sprechenden Leistungen baldige Be-
förderung zum Generalagenten
in Aussicht gestellt werden.
Herren, die noch nicht
im Fache thätig waren,
nicht ausgeschlossen.
Ferner verlangt ein rühriger
Beretreter
für den Platz Bromberg unter
günstigen Bedingungen neben
großem Zinssatz.
Offerten u. Chiffre **M. L. 200**
an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Beretreter
Albert Wegner, Bromberg,
am Bahnhof.
Für unser landw. Maschinen-
geschäft suchen wir
1 Lehrling
mit guter Schulbildung für Com-
ptoir und Lager. Schriftliche Be-
werbungen mit Lebenslauf zu
richten an
Act.-Ges. H. F. Eckert,
Bromberg.

Wächterstelle
zu besetzen. **Victoriamühle.**
Einfache, fröhliche und saubere
Verkäuferin
sofort gesucht **Sammtstr. 4/5.**
Zwei Näherinnen
zum Besuchen werden verlangt.
H. Jonas, Friedrichstr. 17.

Kindermädchen
zum 1. Januar aufs Land nahe
bei Bromberg gesucht. Zu er-
fragen **Wilhelmstr. 61, 1 Tr.**
Eine saubere Waschfrau
sofort verlangt. **2060**
Civil-Casino, Danzigerstr. 160 a.
Jüng. außändig. Mädchen
mit guten Zeugnissen zu Neujahr
verlangt **Mittelstr. 21, II. St.**
Melungen von 10—2 Uhr.
Sogleich ordentl. Aufwarte-
mädch. f. d. Morgenstunden gesucht.
Nebd. nachm. **Wollmarkt 9, III.**
Eine Aufwärterin sofort
verlangt **Wilhelmstr. 37, I. r.**
Eine Aufwärterin
sofort gesucht **Rinkauerstr. 32b, II.**
Knecht u. Mädchen für hier
u. Berl. sucht b. h. **Kohn u. Fr. Meise**
3. 1. Januar **Fr. Anna Stahnke,**
Gefährtenmischerin, **Bahnhofstr. 65.**
Büffelstr., Kochmann, v. Albert
Pallatsch, Stellen- u. Vermittler,
Lindstr. 1. Fernsprecher 384.

Suche zum 2. Januar ein-
ere **Verkäuferin**,
die in einem Fleischwaarengeschäft
thätig war, emp. Köchin, Mädchen
f. Alles. **Frau Albertine Weiss,**
Stellenvermittlerin, Bahnhofsstr. 7.

Karpfen! Silberlachs! Zander! Schellfische!
Rehe! Gänse! Fasanen! Mastputen! Mastenten!
Safel- und Birkwild!
Pommersche Präsent-Gänsebrüste! H. Prager Schintchen!
ff. Cervelatwurst! Trüffel-Leberwurst! frische Sommer-
das besterhaltene von hochprima Novemberfang
grauem Beluga-Malossol-Caviar,
hochfr. frisch. Astrach. Belc. Ural- u. Elb-Caviar,
das Vorzüglichste der Saison, grau, großkörnig und vorzüglich im
Geschmack, von 3 Mark per 1/2 kg an, in sauberen Präsent-Einwickeln.
Prachtvolle Ananas, Mandarinen, Apfelsinen,
größte Auswahl in konst. wirken u. frischen Gemüsen,
Salaten, Früchten, Fisch- u. Fleischkonserven, sowie
Delikateessen der Saison,
Süßfrüchte, Weine, Liqueure, Chees, Kakaos,
Chokoladen und Kolonialwaaren
empfiehlt in anerkannter bester Güte bei promptester Bedienung
Emil Mazur, Danzigerstr. 164, Fernsprecher 216.
Best. hiesige wie auswärtige Aufträge werden zuverlässig ausgeführt.

L. Dammann & Kordes, Thorn.
Weingrosshandlung. (32)
Niederlage in Bromberg, Bärenstrasse 6.
Verkauf in Flaschen zu Engrospreisen.
Weinprobirstube. * **Rudolf Thiel.**

Bürgerliches
Brauhaus
Bromberg
Brauerei u. Malzfabrik.
Bockbier:

Ausstoß
am Sonnabend, d. 20. d. M.

Die Eröffnung
meiner
Conditorei und Café
findet am 1. Weihnachtsfeiertag statt.
Kuchen zum Backen nehme v. Montag, d. 22. ab an.
Empfehle zum Weihnachtsfeste
Kandmarzipan à Pfd. 1,20 Mk.
Cheekonfekt „ „ 1,20 Mk.
Makronen „ „ 1,20 Mk.
sowie **Chorner Honigkuchen** und eigenes
Fabrikat, Christkollen, Napfkuchen, Blechkuchen
und **Mohnkollen** in bekannter Güte. (46)
Bestellungen in Forten und allen in der Conditorei
einschlägigen Artikeln werden prompt ausgeführt.
Prämirt mit der goldenen Medaille 1899.
Paul Zander,
Rinkauerstr. Nr. 22/23 u. Wollmarkt Nr. 5/6.

Die schönsten Puppen!
ebenso passende **Geschenke** in überraschend großer
Auswahl als **Galanterie, Nippes- u. andere Waaren**
zu **taunend billigen** Preisen im
Gelegenheitskauf **Friedrichstraße Nr. 53,**
neben **Konditorei Kräge.**

Da ich mein großes Lager von Bürsten und Pinseln verkleinern
will, so biete ich **Gelegenheit zu**
billigen Weihnachts-einkäufen
von **Kopf-, Zahn-, Nagel-, Kleiderbürsten, Bürsten-**
Garnituren, Kardätschen, Bohnerbürsten,
aus reinen Borsten gearbeitet,
auch alle anderen zum Haushalt gehörenden Bürsten habe ich im
Preise um 20% herabgesetzt. — Wiederverkäufer Dubend-Preis.
A. I. Mayhold, Bürstenmachermeister, Wollmarkt 13.
Ariston mit Noten billig a. verk.
feine **Plustarpfen,**
Bojenerplatz 10, I. r.
1 gute Holzlade und 1 birf.
Kinderbettstuhl zu verkaufen.
Elisabethstraße Nr. 40, I. r.
Frische
feine **Plustarpfen,**
Edelschokolade, Zander,
Bratschollen, Zander
empfiehlt
Carl Freitag, Bärenstraße 7

Rehe, Hasen
(abgezogen und gespickt),
Fasanen,
garant. junge Mastputen
junge Perlhühner,
leb. Karpfen, Silberlachs,
Tafelzand, Schellfische,
Kopfsalat, Artischocken,
Endivien, Brüsseler
Rosenkohl, fr. Radies,
Wall-, Hasel-, Lambert-
und Paranesse,
seine Dessertsachen,
vorzügl. Tafelbutter,
sowie sämtliche
Bäckartikel
empfiehlt u. versendet
Wilh. Hildenbrandt, Buhfstr. 3.
Fernsprecher 27.
Weine aus der Weingros-
handlung, von Emil
Werkmeister zu
Originalpreisen.

Ausnahme-Offerte!
Griechischer Tokayer
p. Fl. 95 Pfennig.
sowie diverse andere Sorten
Weine, franz. u. deutsche
Liqueure, Rum, Arac, Punsch
in großer Auswahl
empfiehlt **Emil Gerber jr.,**
Brückenstraße Nr. 6.
Liefer. d. Leiner-Birchsch. Verb.
Heute **Donnerstag** Abend
frische Wurst, Leber-
und Grützwurst
mit guter Würstchen
bei **C. Heller, Mittelstr. 44.**
Neben **Donnerstag** Abend 6 Uhr
frische Wurst
nebst vorz. Suppe
empfiehlt
H. Lengler,
Bärenstraße Nr. 3.

Gelgoländ. Schellfische,
Schollen, fr. Silberlachs,
Fischzander, per Pfd. 80 Pf.
Bestell. auf lebende Karpfen
nehme entg. **Emil Gerber jr.,**
Brückenstraße Nr. 6.

Mohn
weiß u. blau, auch gemahlen,
offe. irt. billig (46)
O. Lastig, Hoffstraße 1.
Größere Posten
Weihnachts-Aepfel
prima Qualität
sind wieder eingetroffen.
Otto Hansel,
Bahnhofstraße 73, I.

Vor Herbst 1903 zum letzten
Male
Rothwein vom Jah
1899 St. Estèphe
à Liter 1,00 Mk. (38)
nur **Freitags** und **Sonnabends**
tagsüber. Bestellungen erb. durch
Postkarte od. Fernsprecher Nr. 335.
A. Wegner,
Schleusenau-Bromberg.
Seiten schönes
Kind-u. Kalbfleisch
vor- u. nachmittags
Fleischschärre 18 b **M. Meyer.**

Vergadungen
Forden
Schützenhaus.
(Zuhaber und Vize R. Kipl.)
Am 2. Feiertag
Freitag, 26. Dezember 1902, abends
und am
Shvester
Mittwoch, den 31. Dezember 1902
Tanz
Entre 50 Pf.,
wozu einlabet **Der Arrangeur.**

Stadt-Theater.
Freitag, den 19. Dezember:
Wegen Generalprobe geschlossen.
Sonnabend, 20. Dezember:
Vorstellung zu flein. Preisen.
(Zur Postpartout-Abonnement!)
Mit vollständig neuer glänzender
Ausstattung an Decorationen,
Kostümen, Requisiten, feinsten
Arrangements u. Beluchtungs-
effekten.
(15. Novität. Zum 1. Male.)
Sonntagskinder.
Original-Ausstatt. Weihnachts-
Märchenpiel i. grosser. eindruck-
(mit Ballet- Arrangements)
in 3 Akten von Käthe Joel.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Abkille 3 find gültig, u.
werden den pp. Abonnement die
Plätze bis Sonnabend 10 1/2 Uhr
referiert!

Verantwortlich für den politischen
Theil **F. Gellafsch,** für Lokales,
Provinziales und Bunte Chronik
F. Singer, für das Feuilleton,
Konzerterichte, Literatur u. Carl
Gendisch, für die Handelsnach-
richten, Anzeigen und Neleamen
J. Jarnow, sämtl. in Bromberg.
Notationsbüro und Verlag:
Generaldirektor Buchdruckerei
Otto Grünwald in Bromberg.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 18. Dezember.

Der Verein für Geflügel- und Vogelzucht hielt am vorigen Freitag im Vereinslokal bei Franke in der Fischerstraße seine Monatsversammlung ab. Den Hauptgegenstand der Verhandlungen bildete eine Besprechung über die vom 18.—21. d. Mts. im Hofen stattfindende Geflügelausstellung, zu der zahlreiche Mitglieder des Vereins Thiere angemeldet haben. Es wurde zunächst die Ausstellungsordnung durchberathen und einige Einwendungen gegen dieselbe erhoben. Alsdann wurde zur Wahl der Delegirten zur Ausstellung geschritten und beschlossen, diesen die Herren Madajewski und Schilke aus Bromberg und Herr Dertner aus Damaslaw gewählt. Sodann wurde die Abrechnung über den am 22. und 23. November von Verein veranstalteten Geflügelmarkt vorgenommen und dem Verkaufsausschuss Entlastung ertheilt. Laut Bericht des Ausschusses sind auf dem Geflügelmarkt für über 250 Mark Thiere verkauft worden. Den nächsten Punkt der Tagesordnung bildete die Besprechung über die Errichtung einer Trinker-Zentralen. Es wurde die Zweckmäßigkeit einer derartigen Zentrale anerkannt und beschlossen, eine solche bei dem Mitgliede Kaufmann Evers, Bahnhofstraße 80, zu errichten. Demnach wurde über die Verwendung der Staats-Subvention für 1902 Beschlüsse gefasst. Es wurde beschlossen, für den Betrag Kaffe-Zuchthäuser anzufaufen, die dann unentgeltlich an ländliche Verkäufer abgegeben werden sollen, jedoch mit der Verpflichtung, daß jeder Empfänger eines Zuchthäuses im nächsten Jahre 2 Jungvögel zur weiteren Vertheilung an den Verein abzugeben hat. Zum Schluß erinnerte man der Vorsitzende nochmals an die schleimige Ausfüllung und Einreichung der Stammbuch- und Zuchtabellen und machte mehrere geschäftliche Mittheilungen.

Personalien. Wie der „Reichsanz.“ meldet, ist der Landgerichtsrath Knitter in Posen zum Landgerichtsdirektor in Ostrow ernannt. Dem Seminarlehrer Besow ist das Direktorat des Schullehrereminars in Pr. Eylau übertragen worden. Der Rittergutsbesitzer, Landesökonomierath Wendorf in Zechau (Kreis Gnesen) ist auf weitere drei Jahre zum Mitgliede der Anstaltungskommission für Westpreußen und Posen ernannt worden.

Schiedsgericht. Am 16. d. Mts. hielt das Schiedsgericht für Arbeiterversicherung des Reg.-Bez. Bromberg unter dem Vorsitz des Regier.-Assessors Dr. von Gottschall hier eine Sitzung ab. Als Besucher nahmen theil: Fleischermeister Hoffmann hier, Feilenhauermeister Fröhlich hier, Buchhalter Bauer, hier und Zimmermann Barth-Weichfeld. Es lagen 11 Zwangs- und 2 Gewerbe-Unterschieden vor. 6 Berufungen wurden als unbegründet zurückgewiesen. Dem Arbeiter Franz Klaus in Maschwitz wurde eine vom 9. Dezember 1901 ab zahlbare Invalidenrente von jährlich 141 Mark zugesprochen. 6 Sachen fanden durch Beweisausschluß ihre Erledigung. Die Landesversicherungsanstalt war durch den Landesrath Georik-Posen vertreten.

Personalien von der Post. Ernannt zu Postmeistern sind die Postretäre Knopf in Znin, Nehe in Kruschwitz. Angeteilt als Postassistent sind die Postwärter Hoffmann in Grätz, Lothar in Schwerin a. d. Warthe, Kahle in Frauendorf. Die Postretäreprüfung hat bestanden der Oberpostassistent Zeglin in Bromberg. Versetzt sind die Postassistenten Boy von Znin nach Argentin, Dallmann von Schroda nach Fiehe, Platau von Schwarzenau

(Nachdruck verboten.)

Das höchste Gut.

Roman von Hedwig Abt.

(22. Fortsetzung.)

XVIII.

„Mama . . . Mama . . .“
War des Wiedersehens Freude so erschütternd, daß Gertrud nur dieses eine Wort fand, während sie leis weinend das Gesicht an der Mutter Schulter drückte? Lächelnd hielt Frau Klara den Arm um sie geschlungen und ließ sie eine Weile gewahren, dann schob sie die Tochter mit einem leichten zärtlichen Druck von sich ab.

„Ja, mein Kind, es war eine lange Trennung, und manches hat sich verändert. Wir haben uns viel zu erzählen. Fragst Du nicht nach meinem Ergehen?“

Und immer mit dem heimlichen Lächeln um die Lippen schaute sie Gertrud an, wie diese nun, sich die Augen trocknend, mit stocender Hast die bisher unterlassene Frage that.

Es mußte Frau Klara Mengers wohl vortrefflich ergangen sein, denn sie sah blühender, jünger aus, denn je, und wenn trotzdem eine gewisse Veränderung an ihr hätte auffallen können, war es doch eine, die allem Auffallenden weitab lag. Frau Klara war mit einer Einfachheit gekleidet, aber dabei mit einer vornehmen Gediegenheit, die vordem ihrem Auftreten nicht immer zu eigen gewesen. Auch die ehemals oft allzu jugendlich wirkende Lebhaftigkeit ihrer Bewegungen war einer gemessenen Ruhe gewichen, und auf ihrem Gesicht lag ein Ausdruck stolzer Befriedigung, wie er wohl einem zusehenden, der eine schwierige Aufgabe glücklich gelöst.

„Ja, es ist mir gut ergangen, und was ich von mir zu berichten habe . . .“ In ihre Stimme kam ein erhöhter Klang, als spreche sie schon zu dem, um dessen willen sie über das jüngste Ereignis in ihrem Leben der Tochter keine schriftliche Mittheilung gemacht hatte, damit ihr der Triumph verbleibe, mit eigenen Augen zu sehen, wie er unter dieser Mittheilung klein ward, klein vor ihr, die einst so gedemüthigt vor ihm hatte stehen müssen.

„Ich wünschte wohl, Dein Mann hätte es sich nicht verdrießen lassen, Dich zu begleiten — vielleicht hätte er sich für die Mühe bezahlt gefunden.“

„Mein Mann . . .“
Ein ersticktes Murmeln, ein Schmeigeln und dann, gewaltsam die Thränen zurückpressend, die zu

nach Bromberg, Ginz von Mthoyen nach Posen, Killy von Landeck nach Bromberg, Knispel von Grätz nach Posen, Kinder von Gerdaun nach Bart-schin, Lieber von Grätz nach Posen, Mielke II von Schneidmühl nach Friedheim, Neumann von Rawitsch nach Posen, Patraich von Berlin nach Wollstein, Rockmann von Posen nach Schrimm, von Versen von Tuchel nach Bromberg, Viech von Fiehe nach Posen, Wiedemeyer von Gonsawa nach Bromberg.

Argentin, 16. Dezember. (Gerichtstage.) Vom Znowrazlauer Amtsgerichte aus werden im Jahre 1903 an folgenden Terminen Gerichtstage in Argentin abgehalten werden: am 22. Januar, 19. Februar, 19. März, 16. April, 14. Mai, 12. Juni, 6. Juli, 28. September, 29. Oktober, 26. November und 21. Dezember. Die Gerichtstage beginnen jedesmal um 10 Uhr vormittags.

C. Kruschwitz, 16. Dezember. (Bericht d. d. n. s.) Festgenommen wurde gestern Abend die Dienstmagd Rosalie Szymborska, welche, nachdem sie wie mitgetheilt, Diebstahl beim Kaufmann Lewinsohn hier selbst ausgeführt hatte, flüchtig geworden ist. Sie gab die Diebstahl zu und wurde heute dem Amtsgericht Znowrazlau zugeführt. — Auf dem heutigen Wochenmarkt kaufte Herr R. von hier eine Gans und gab sie einem Jungen, welcher sie in seine Wohnung tragen sollte. Als Herr R. nach Hause kam, wurde er gewahrt, daß er es mit einem unehelichen Knaben zu thun hatte. Die sofort angestellten Nachforschungen nach dem Knaben und der Gans sind erfolglos geblieben. — Die ärztliche Behandlung der Ortsarmen ist Herrn Dr. Laszkowski hier selbst übertragen worden.

O. Weichhöfer, 16. Dezember. (Fahrmarkt.) Jagdergebnis. Der heutige Weihnachtsjahresmarkt zeigte regen Verkehr. Der Viehautrieb war geringer als sonst; auch die Preise wiesen eine niedrige Grenze auf. Als höchste Preise galten 240—260 Mark. Der Stammmarkt blieb bis zum Abend recht belebt. — Bei der am Sonnabend stattgehabten Treibjagd im hiesigen königlichen Forste wurden 150 Hasen zur Strecke gebracht.

Dirschau, 16. Dezember. (Reformanstalt.) Die hiesige königliche Realschule und Progymnasium soll, wie die „Dirsch. Ztg.“ meldet, von Osiern 1903 ab in eine Reformanstalt umgewandelt werden und zwar zunächst in ein Reform-Realprogymnasium nach Frankfurter System.

Gerichtssaal.

W Bromberg, 17. Dezember. Straf-kammer. In der getrigen Sitzung wurde eine Strafsache verhandelt, die schon einmal die Znowrazlauer Strafkammer beschäftigt hat. Der Angeklagte ist der Gutsbesitzer Ulrich Elkan Miodowski aus Kruschwitz; sein danielischer Mitangeklagter war der Händler Moritz Wilczynski aus Kruschwitz. Letzterer war angeklagt, im August 1899 vor dem Landgericht zu Bromberg eine Versicherung wesentlich falsch abgegeben und dadurch dem Miodowski zu einem Betrage durch die That wesentlich Hilfe geleistet zu haben, während Miodowski beschuldigt wird, im August 1899 zu Kruschwitz den Wilczynski zu der von diesem begangenen strafbaren Handlung durch Ueberredung oder durch andere Mittel vorsätzlich bestimmt zu haben. Beide Angeklagte waren wegen dieser Vergehen von der Strafkammer in Znowrazlau verurtheilt worden. Miodowski legte die Revision gegen das gegen ihn gefällte Urtheil ein, und das Reichsgericht verwies

die Sache zur nochmaligen Verhandlung in Bezug auf Miodowski an die hiesige Strafkammer.

Die der Anklage zu Grunde liegenden Thatumstände sind folgende: Der Angeklagte stand in den Jahren 1898 und 1899 im regen Geschäftsverkehr mit dem früheren Rittergutsbesitzer, jetzigen Administrator Ernst Laengner aus Gr. Lagiewit. Beide kamen überein, daß Laengner sein Gut Karst dem Angeklagten verkaufen sollte, wogegen dieser das Gut Mielica erwerben und dem Laengner unter gleichen Bedingungen überlassen sollte. Es wurde Anfangs Oktober 1898 ein Kaufvertrag betreffs Karst abgeschlossen, in demselben wurde aber entgegen dem Wunsche des Laengner nicht die Bedingung aufgenommen, daß der Kauf nur gelten sollte, falls Mielica ihm (Laengner) verkauft würde. Der Angeklagte Miodowski erklärte nämlich, er müsse der Bank für Handel und Gewerbe in Bromberg, mit welcher er in Verbindung stehe, einen bedingungslosen Kaufvertrag vorlegen; er verpflichtete sich aber ausdrücklich nochmals mündlich, daß ihm Karst nur gegen Ueberlassung des zu erwerbenden Mielica gehören sollte. Der Angeklagte wollte Karst lediglich zum Zwecke der Parzellierung erwerben. Nach Abschluß des Kaufvertrages sah er jedoch bald ein, daß ihm die Parzellierung nicht gelingen werde, er unterließ es daher, Mielica zu kaufen, und Laengner nahm deshalb an, daß damit das ganze Kaufgeschäft hinfällig geworden sei. Im Sommer 1899 fand in Karst anheimend eine sehr gute Ernte in Aussicht, auch waren die Neben-güter zu denen Karst gehörte, um diese Zeit erheblich im Preise gestiegen. Der Angeklagte wollte deshalb Karst um jeden Preis an sich bringen. Er eröffnete plötzlich Ende Juni 1899 dem Laengner, daß er den im Oktober 1898 geschlossenen Kaufvertrag für bindend ansehe, und forderte ihn auf, ihm Karst zu übergeben. Laengner weigerte sich, dies zu thun, worauf der Angeklagte alle Hebel in Bewegung setzte, um in den Besitz von Karst zu gelangen. Er beantragte die Einleitung einer Zwangsverwaltung von Karst, indem er sich auf den hinfällig gewordenen Kaufvertrag und eine beigebrachte eidesstattliche Versicherung des Händlers Wilczynski vom 4. August 1899 stützte. Diese eidesstattliche Versicherung war nach der Anklage eine wesentlich falsche. In derselben versicherte der Händler Wilczynski, daß Laengner im Monat Juli 1899 verschiedene Stücke Vieh verkauft habe, ohne für Erjas zu sorgen, so daß nur noch 5 bis 6 Stück Vieh vorhanden seien. Die Getreideernte werde ausgedroschen und solle unverkauft zu dem Bruder des Laengner nach Thorn geschafft werden. Die Feldarbeit ruhe vollständig. Wilczynski hatte die eidesstattliche Versicherung nur unterschrieben, während der Text von dem Angeklagten geschrieben worden war. In Wahrheit befanden sich im Juli 1899 in Karst, wie dies die als Zeugen gefehrt vorkommenden Rittergutsbesitzer Werner und Rossmann und Besitzer Sey bekundeten, etwa 20 Stück Rindvieh und 16 Pferde. Ferner sollte das ausgedroschene Getreide dem Bruder des Laengner nicht unverkauft überlassen, sondern durch denselben für Laengner verkauft und den Käufern überhandt werden. Die Feldarbeit ruhte nicht, sondern die Wirthschaft war ordnungsmäßig wie auch auf allen Nachbarhöfen im Gange. Alle diese Thatumstände waren dem Wilczynski durchaus bekannt; denn er kam öfters nach Karst und verkaufte Pferde an Laengner. Auch Miodowski kam oft nach Karst, für das er — wie die Anklage hervorhebt — das größte Interesse hegte, und wußte daher, daß die eidesstattliche Versicherung falsch war. Die großen

Unkosten der Zwangsvollstreckung nöthigten Laengner, nachdem der Prozeß mit dem Angeklagten Miodowski durch einen Vergleich beendet und die Zwangsverwaltung aufgehoben war, Karst an Miodowski zu verkaufen. Dies hat Miodowski beabsichtigt. Inhalts des Vergleichs vom 7. Oktober 1899 erkannte Miodowski ausdrücklich an, daß der Vertrag vom Oktober 1898 unverbindlich sei und von vornherein unverbindlich gewesen sei. Laengner erzielte einen Kaufpreis von 220 000 Mark, erlitt aber durch den Prozeß, die Zwangsverwaltung und den Umstand, daß er Karst zu jener Zeit verkaufen mußte, einen Schaden von ungefähr 24 000 Mark.

Der Angeklagte bestritt, daß er gewußt habe, daß die eidesstattliche Versicherung Wilczynskis eine unrichtige gewesen sei, er habe seinen Angaben Glauben geschenkt. In diesem Sinne sei das Schriftstück abgefaßt und von Wilczynski unterschrieben worden. Dieser, als Zeuge vernommen, gab an, daß er im August 1899 zweimal in Karst gewesen sei und in einem Stalle nur 5 bis 6 Stück Vieh gesehen habe; ferner habe er auch keine Arbeiter auf dem Felde bemerkt. Die oben genannten Nachbarn des Laengner bestätigten indessen, daß Karst im Sommer 1899 durchaus ordnungsmäßig bewirtschaftet wurde, und einen mehr wie ausreichenden Viehstand hatte. Auch der Bruder des Laengner, Kaufmann Laengner aus Thorn wurde zeugeneidlich vernommen und befand, daß das von seinem Bruder zugesicherte Getreide ordnungsmäßig gekauft sei und zwar nach ihm vorher eingelagerten Proben. Damit war die Beweisaufnahme erschöpft. Der Zeuge Wilczynski wurde nicht verurteilt. Der Staatsanwalt hielt den Beweis des Betruges gegen den Angeklagten für erbracht und beantragte gegen den Angeklagten die von der Znowrazlauer Strafkammer über ihn verhängte Strafe von 12 Monaten Gefängnis eventuell eine solche von 6 Monaten Gefängnis. Der Verteidiger Rechtsanwalt Baerwald gab zwar zu, daß die Angaben in der eidesstattlichen Versicherung sich, wenn auch nicht durchweg, als unrichtig erwiesen hätten; durch die Beweisaufnahme sei aber nicht festgelegt worden, daß der Angeklagte gewußt habe, daß die Angaben des W. falsch gewesen wären. Ferner habe nicht nachgewiesen werden können, daß Laengner durch den von dem Angeklagten gegen ihn angelegten Prozeß, die Zwangsverwaltung usw. einen Verlust von 24 000 Mark gehabt habe, weshalb ja auch das Reichsgericht das erste Erkenntnis aufgehoben und die Sache nach hier verwiesen hätte. Er beantragte deshalb Freisprechung des Angeklagten, zum wenigsten aber eine Minderung der Strafe. Der Gerichtshof erkannte auf 6 Monate Gefängnis, welche aber, da der Angeklagte wegen anderer mit dieser Strafsache im Zusammenhang stehenden Vergehen schon zu 1 Jahr Gefängnis verurtheilt ist, mit dieser Strafe zu einer Gesamtsstrafe von 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis zusammengezogen wurde. In der Begründung dieses Urtheils hob der Vorsitzende hervor, daß, wenn auch nicht nachgewiesen sei, daß Zeuge Laengner einen Verlust von 24 000 Mark erlitten, derselbe doch durch die oben erlassenen Maßnahmen für einige Zeit in eine Nothlage verlegt worden sei.

PORTER

Das original echte Porterbier aus Brauerei ist nur mit uns. Etiquette zu haben, worauf uns, Schutz-Marke und Unterschrift sich befinden.

BARCLAY, PERKINS & CO.



und jener ärgste Schmerz, daß er, ihr Gatte, hatte glauben können, sie sei mitschuldig gewesen an dem falschen, verteillichen Spiel. Jetzt sah sie nur so viel: er, der Betroffene, hatte ein Recht, Anklage zu erheben, zu fordern, daß guigemacht werde, was an ihm verbrochen. All ihr Empfinden und Denken richtete sich mit willenskräftiger Entschlossenheit nur noch auf diesen einen Punkt.

So kam sie auf Lützenburg wieder an und sah sich Anton Weibrecht gegenüber, der, sie begrüßend, sagte:

„Ich habe Ihren Brief erhalten, und wenn er auch von keinem Wiederkommen sprach, kam ich doch wieder, Sie noch einmal zu bitten: weisen Sie mich nicht so vollständig ab!“

Gertrud hielt seine Hand länger fest als sonst. „Nein, ich weise Ihre Freundschaft nicht ab. Und wären Sie nicht selbst gekommen so hätte ich Sie wieder gerufen, denn heute bitte ich Sie, ohne Rückhalt und zögerndes Bedenken: helfen Sie mir. Helfen Sie mir, die Schuld gut machen, die ohne mein Wissen an meinem Manne verübt wurde — von meiner Mutter.“

Anton Weibrecht starrte sie an, und fast ebenso blitzartig wie vordem Gertrud kam auch ihm ein Ahnen, welches Rockspiel da wohl mit einem allzu Gläubigen getrieben worden war. Schweigend sah er Gertrud gegenüber, als diese begann, rückhaltlos ihm anzuvertrauen, welche Arbeit der heutige Tag ihr gebracht hatte. Und besser, tiefer noch als sie selber schaute Weibrecht hinein in die geheimsten Beweggründe jenes falschen Spieles. Manches, was ihm vordem zuweilen an Frau Klaras Haltung ihm gegenüber befreundlich gewesen, ihre milde Erregtheit vor allem bei jener letzten Begegnung, jetzt begann ihm ein Versehen aufzudämmern, unter dem sein Blick sich senkte, als fühle er sich mitschuldig geworden an dem Verhängnis, daran Gertruds Lebensglück geknüpft war.

Aber als Gertrud geendet hatte, da sagte er, ohne auf das, was sie zu ihm gesprochen, weiter einzugehen, ohne eine Tröstung, eine Beschönigung zu versuchen:

„Ich sehe allein in der Welt, wie Sie wissen. Wollen Sie mir das Recht zugeschieben, für Sie zu handeln, wie in solchen Falle ein Bruder handeln würde?“

„Ihr Blick ruhte jetzt in dem feinen. „Ich werds Ihnen danken bis zu meinem letzten Athemzuge“, sagte sie einfach.“

(Fortsetzung folgt.)

Seltene Angebot!
ganz besonders für
**Weihnachts
Geschenke**

empfehle speziell nachstehend auf-
geführte Serien:

Regenschirme

- Gloria . . . von 1,50 Mt. an
- Gloria mit Nadelstoff u. lang. Metallgr. " 2,50 " "
- Halbseide . . . " 2,50 " "
- Kaffee . . . " 2,75 " "
- Halbseide mit Nadelstoff u. lang. Metallgr. " 3,50 " "
- Imperial . . . " 3,75 " "
- Imperial mit Nadelstoff u. lang. Metallgr. " 4,50 " "
- Rein-Seide . . . " 6,00 " "
- Damenschirme mit echten Silberkrüden, 800/1000 gest., von 3,50 Mt. an.

Herrenschirme
mit echten Silberkrüden, 800/1000 gestempelt von 6,00 Mt. an.

Spazierstöcke
reichhaltigste Auswahl in Horn, Natur und speziell mit Silberkrüden 800/1000 gest.

Puppenschirme.

Sonnenschirme
1903! Neuheiten der Saison 1903!

**Bromberger Schirmfabrik
Rudolf Weissig**
10 Danzigerstraße 10 und Filiale 4. Poststraße Nr. 4.

Kleider und Blusen werden billig angefertigt, in und außer d. Hause, Danzigerstr. 60, i. Lad.

**Badofen-
Heerdfliesen**
in bekannter, anerkannt vorzüglicher Qualität empfehle ich billig
Julius Jacoby
Dachpappenfabrik
Alexandertstraße 8.

**100 Neujahrskarten
und 100 Couverts**
die Karten mit Neujahrsglückwünschen und Namens-Unterdruck für nur 1,10 Mark
bei **C. Junga, Bahnhofstr. 75.**

**Groß-Weihnachts-
Ausverkauf**
von gerahmten Bildern, sowie
Einkaufungen jeder Art zu sehr billigen Preisen.
Weihnachts-Gratulations-
karten in großer Auswahl.
Emil Tapper,
Danzigerstraße Nr. 159.

Tornister, Schultaschen
von 50 Pfennig an bei
R. Salinger, Poststraße 6.

**Sarzer
Kanarienvogel**
vorzügl. Sänger, billig zu haben
Wollmarkt 11, Hof 1.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche
Verirrungen Erkrankte ist das
bestimmte Werk:
**Dr. Retau's
Selbstbewahrung**
31. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis
8 Mark. Lese es Jeder, der an
leidet. Tausende solcher Laster
wünschen ihre Wiederher-
stellung. Zu beziehen durch
das **Verlags-Magazin** in
Leipzig, **Neumarkt 21,**
lang.

200 Reisekoffer
verkauft billig
S. Blumenthal, Friedrichstr. 10/11.

A. Philipp
Danzigerstr. 11
gegenüber Hotel Adler.



Als passende
**Weihnachts-
Geschenke**

empfehle ich mein reich-
haltiges Lager hoch-
eleganter und dauer-
hafter

Schuhwaren

aller Art
zu den billigsten
Preisen.

- * Bestes Material. *
- * Ausgezeichnete Sib. *
- * Elegante Formen. *
- * Vorzügliche Arbeit. *
- * Eigene Werkstatt. *

Große Auswahl
in Filz-, Haus-,
Reiseschuhen
und Petersburger
Gummischuhen.

Puppen
in Bisquit, auch unzerbrechl. in Celluloid u. Holz.
Ganz neu:

Mosaik-Baukästen
in allen Preislagen, schon von 1,20 Mark an.

Baumschmuck
auch viele neue Muster, sehr billig.
Fanny Seeliger, Danzigerstr. 13.

Goldrahmen-fabrik
Bildereinrahmungen
Neuvergoldung alter Spiegel u. Rahmen etc.
F. Redlinger, 38. Danzigerstr. 38.

**Schaukel-
pferde,**
sowie

Räderpferdchen
offert in größter Auswahl bei billigsten Preisen.
Emil Conrad, Sattlermeister,
Friedrichstraße Nr. 30.

Sämtliche Pferde sind extra stark gearbeitet u. mit schönen langen
Gängelein versehen, sodass einhüchleren der Kinder nicht stattfinden kann.
Auch werden sämtliche Reparaturen, sowie Neubeziehen
prompt und billig ausgeführt.

Als **bestes Weihnachtsgeschenk**



empfehle meine, an Leistungsfähigkeit unübertroffenen
Nähmaschinen
verschiedener Systeme wie
Singer, Ringschiffchen, Central-Bobbin u.A.
Geräuschloser Gang vor- und rückwärts nährend.
Ganz besonders zur modernen Kunststickerei geeignet,
was die im Schaufenster ausgestellten Arbeiten beweisen.
Geringe Teilzahlungen. — Cassa hoher Rabatt.
Gewähre ausserdem bis Weihnachten 5% extra Rabatt!
Unterricht in sämtlichen Maschinenarbeiten gratis!
Germania-Haus Inh.: S. Linsky
Friedrichstr. 35. Friedrichstr. 35.
Seit 20 Jahren in der Branche.

**Bester Baumlichthaler
mit Kugelgelenk**
allein zu haben bei
Ernst Mix, Seifenfabrik.

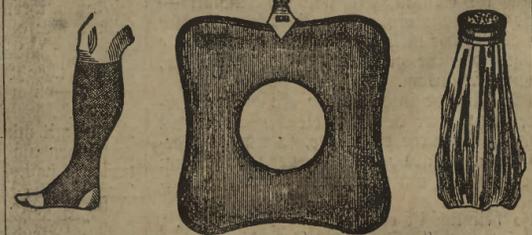
Auf vielfache Anregungen und Anfragen hin aus
unserem Leserkreise bieten wir diesmal wiederum, nach
längerer Zeit, unseren geehrten Abonnenten
Weihnachts-Prämien

in Gestalt von gediegenen Geschenkwerken zu
aussergewöhnlich niedrigen **Vorzugspreisen.**
Bei der Auswahl unter der grossen Zahl der
in Frage kommenden Werke waren für uns
massgebend: Klassische Bedeutung und litterari-
scher Werth. Geschmackvolle Ausstattung bei
handlichem Format. Ganz aussergewöhnlich
niedriger Vorzugspreis.

- Hiernach bieten wir unseren geehrten Abnehmern:
- Schillers Werke in 2 Bänden Preis zusammen nur 3 Mk.
 - Ludwig Uhlands Werke " " " " " " 3 "
 - Theodor Körners Werke " " " " " " 3 "
 - Shakespeares Dram. übersetzt von Schlegel & Tieck " " " " " " 3 "
 - Meisterwerke Mit viel Illustrationen, Karten, Plänen etc. " " " " " " 3 "
 - Vaterländische Hausbibliothek " " " " " " 3 "

Die vorgenannten ganz aussergewöhnlich niedrig
gestellten Vorzugspreise dürfen nach unseren Ver-
einbarungen
nur Abonnenten der Ostdeutschen Presse
gewährt werden. Alle genannten litterarischen Ge-
schenkwerke liegen in unserer Geschäftsstelle zur
Ansicht aus, wo auch Bestellungen angenommen
werden. — Nach auswärts gegen Einsendung der Post-
quittung u. gegen Nachnahme von M.3.50 für jedes Werk.
Verlag der Ostdeutschen Presse.

Weihnachts-Geschenke
empfehle!
**Spazierstöcke, Tabakspfeifen,
Zigarren- und Zigarettenspitzen**
in Meerscham und Bernstein (41
Neuarbeiten und Reparaturen prompt und exakt.
Zuhaber
B. Versümer, Ernst Paetzl.
Bromberg, Neue Pfarrstraße 17.
Werkstatt im Hause.



Zustkissen, Wasserkissen, Reisekissen,
Gummistrümpfe, Leibbinden,
Hygienebinden und Gürtel,
Irrigateure, Alkoholspritzen, Eisbeutel, Stehbecken,
Inhalationsapparate,
Bettelagen, * Bruchbänder,
Tischdecken, Wachsstiche, Kämme,
sowie alle
Verbandstoffe, Sogstetapparate, Gummi-Artikel.
Ernst Schmidt, Bahnhofstr. 93,
Gummi-Spezial-Geschäft.

Zum Weihnachtsfeste
frische Palmen
von 1 Mark bis
75 Mark p. Stück,
(Weihnachtstanne) von
Araucarien 2 Mark bis 40 Mark p. Stück
empfehle
Julius Ross,
Fernsprecher 48.

**Damen-
Friseur-Salon**

Rinkauerstr. 10, part.
Frau Martha Baganz,
Abonnement in u. außer dem Hause.
Näheres sämmtl. Haararbeiten.

**Passende
Weihnachtsgeschenke!**
sind sehr billig zu haben
nur im **Reiter-Geschäft**
Rinkauerstr. u. Güterstr. Eke.
Große Auswahl von
Kleiderstoffen,
Barchend, Schürzen etc.

Eis-Lametta
wundervoll mirkend
in Pack. à 0,25, 0,50 u. 1,00
nur allein bei
Hedwig Kaffler, Danzigerstr. 22.

Wohnungs-Anzeigen

Ein Laden
mit angrenzender Wohnung, 3
Zimmer, Küche etc. zu jedem Ge-
schäft passend, ist per sofort
Wilhelmstr. 12 zu vermieten.

Ein Laden, auch zur Filiale
passend, billig zu
vermieten. Näheres
Rinkauerstr. 46, i. Geschäft.

Neuer Markt 1, 2. Etage,
Wohnung v. 5 Zimm., Bades,
Mädchenstube und Zubehör per
sofort zu vermieten. Näheres
durch Robert Dietz, parterre.

Danzigerstraße 39,
Engel-Apothek, ist 1 Wohnung
I. St., 6 Zimmer, Badzimmer,
Garten etc. sofort zu vermieten.

Eine Wohnung
v. 2 Zimmer, Küche und Zubehör
ist von logisch oder später Bahn-
hofstr. 88, 1. Et. zu vermieten.
Näheres bei Schultz, Gammstr. 28.

Herrsch. Wohnung, 4 Zimm.,
Eutree, Küche nebst Wasl. u. Zub.
sof. zu verm. Rinkauerstr. 82a.

Danzigerstraße 99
zwei schöne Wohnungen, je
4 Zimmer, Küche, Zubehör, großer
Garten, auch Gemüseland, ebl. u.
Bierdeckl. 3 verm. Gleich od. später.
Näh. dabeilbst beim Portier. (39

Zu vermieten:
Bahnhofstr. 50, I. u. II. je 7 Z.,
K. Badz.,
Johannisstr. 10, I. 4 Z., K.,
Wollfestr. 7, helle heizbare
Lagerkeller oder Werkstätt.
A. Cohnfeld, Bahnhofstraße 82, I.

2 Wohnungen
à 3 Zimmer, 1 Kabinett und 4
Zimmer sofort zu vermieten u.
Berlinerstr. 29.

Dorotheenstr. 11, I. Etage,
Wohnung, 4 Zimm., Zubehör,
Gaseinr. u. Garten zu vermiet.
Stube u. Küche zu vermieten.
Danzigerstr. 59.



Allen Hausfrauen zu
Weihnachts-Bei-
gaben angelegent-
lichst empfohlen:
**Doering's
Eulen-Seife**
in schönen Cartons à 3 St.

Neu eröffnet!
Nr. 48 Mittelstraße Nr. 48.
Empf. f. Wiederverkäufer gr. Aus-
wahl in **Bombon, Schokolade** etc.
Spez.: **Orientalische Zuder-
waren** à 1, 2, 5 Pf. p. Stück.
M. Alber, Zuderwaren en gros,
48 Mittelstraße 48.

garantirt reiner
**Bruch-
Cacao-Zucker,
Pfund 90 Pf.**
bei Abnahme von
5 Pfd. an billiger.
Chocol., Friedrichstr. 51.
H. Bülck, Bromberg.

**Das größte
Brot.**
**Vollmilch pro
Ltr. 14 Pfg.**
durch unsere Verkaufs-
wagen und Läden.
**Molkerei
u. Dampf-Bäckerei**
45. Gammstr. 45.

Zum
Weihnachtsfeste
empfehle als Aufschnitt:
harte u. weiche Cervelat- u.
Salamiwürst, sowie alle ander.
Wurstsorten, Leber- u. Fleisch-
mosaik, Schinken roh u. gebrat.
Ganz neu! **Eisfleisch-Conferv.**
Spezialit. **Eisfleisch-Conferv.**
Feiner empfehle kleine Schinken,
vorzüglich zum Präsent geeignet.
**Schäfers Berliner Fleisch-
u. Wurstfabrik,**
Bahnhofstraße 88.

**Edelwürze
VANILLIN**
Zum Backen und Kochen
mit Zucker fein verrieben, in den
über 25 Jahre bekannten Päckchen
zum Hausgebrauch.
1 Päckchen 20 Pf., 5 Päckchen 75 Pf.
Koch- und Backrecepte
verfasst von Lina Morgenstern
gratis.

Bestreuzucker
zum Bestreuen des Gebäcks an Stelle
von Vanille-Zucker, in den
Beuteln à 10 Pf. und Streudosen à 50 Pf.

Kugel-Vanille
eine Kugel auf eine Tasse Thee, Milch,
Kaffee, Cacao.
Beutel mit 15 Kugeln 10 Pf.

**Neu! Interessant!
Veilchen-Perlen**
aus Jonon u. D R. Patent
zur Bereitung köstlicher neuer Speisen
mit naturgetreuer Vellohen-Aroma.
Kochbuch „Die Vellohen-Küche“ gratis.
Packlet 40 Pf.

Alle Packungen echt und unter Garantie
des Originalproductes der Erfinder, wenn
mit Namen **Haarmann & Reimer**
versehen.
Generalvertreter:
Max Elb in Dresden-Löbtau.
Zu haben in Bromberg bei:
Emil Boettger,
Emil Chaskel,
Johannes Creutz,
Wilhelm Heydemann,
Dr. Aurel Kratz | Wollmarkt 3,
Vict.-Drogerie | Rinkauerstr. 1,
Emil Mazur,
Carl Schmidt. (190
Verantwortlich für den politischen
Theil **L. Gollasch,** für Lokales,
Provinziales und Bunte Chronik
H. Singer, für das Feuilleton,
Konzerberichte, Literatur etc. **Carl
Pendissh,** für die Handelsnach-
richten, Anzeigen und Notizen
L. Jarchow, sämmtl. in Bromberg.